NSU Motorwagen Modelle 1913

Katalog 1913 erschienen

Typen: 4 Cylinder 5/18 6/18 8/44 10/30 13/55 HP

Preiswerte Personen- und Geschäftswagen

Motorräder. Fahrräder.

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm (Württbg.)

Vertretung:

Karl Schöttle, mech. Werkstätte

Emmendingen. 1557

Probefahrten auf Wunsch. Automobil-Reparaturen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Tochter 2991

Lina

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Köllner für die zahlreichen Besuche während ihrer Krankheit, sowie für die trostreichen Worte am Grabe. Ebenso danken wir der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege; auch denen, die sie während ihrer Krankheit besucht, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sei hiermit herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Albert Bär.

Köndringen, den 20. Mai 1913.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, die ortspolizeiliche Vorschrift, die Straßenreinigung betreffend, mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

§ 1.

Die Reinigung der Straßen, Gehwege, sowie aller von der Straße aus sichtbaren Hofräume, Traufgäßchen und Winkel hat jeden Mittwoch und Samstag, wenn auf diese Tage ein gebotener Feiertag fällt, jeweils tags zuvor und zwar vom 1. April bis 30. September einschließlich abends zwischen 6 und 7 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März einschließlich abends zwischen 4 und 5 Uhr zu geschehen. Diese Verpflichtung erstreckt sich auf sämtliche Straßen, Wege und Gäßchen, einschließlich der die Stadt durchziehenden Landstraßen.

§ 4.

Im Sommer sind die gepflasterten und ungepflasterten Straßen, sowie die Gehwege vor dem Kehren mit frischem Wasser zu begießen. Außerdem sind die Gehwege bei trockener und heißer Witterung zweimal des Tags, morgens vor 9 Uhr und abends nach 6 Uhr, mit frischem Wasser zu begießen.

§ 7.

In den Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen ist es verboten Papiere, Obstabfälle, Orangenschalen und dergl. wegzuwerfen und liegen zu lassen. 105

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Versandhäuser

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karlfriedrichstr. 53
und Teningen, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang. 1171

Emil Litti-Extra-Prima
heisst der **neue Fahrradmantel.**
12 Monate Garantie.
Preis Mark 5.55. 2656

Schläuche
15 Monate Garantie.
Preis Mark 3.65.

Billige Mäntel von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 2.40 an.

Emmendinger Fahrradhaus
EMIL LITTI
mechanische Schlosserei
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 53 u. Teningen.

Spezial-Haus für Eier, Butter Käse
empfiehlt seine in- und ausländischen Käse stets frisch im Anschnitt, wie **Emmentaler-, Schweizer-, Edamerkäse, weiche Elsässer Rahmkäse, feinste Romadourkäse, weiche Limburger, Stangenkäse, Frühstücks- u. Camembert Edelweisskäse** usw.
Täglich **frische Tafel- und Kochbutter.** Täglich frisch eintreffende **Trink- und Kocheier.** Für Wirte und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. **Nach auswärts in beliebiger Packung.** Eier in Kisten von 720 und 1440 Stück in Originalpackung nach jeder Bahnstation — Preise zu Diensten.
Gustav Heidenreich
Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 38
Telephon 2292.
Lieferung für Freiburg frei ins Haus. 1703

Möbelfabrik
Karl Stuck
Freiburg i. Br.
Telefon 134. Bertholdstrasse 28. Gegründet 1877.
Fabrik solider bürgerlicher
Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel
in modernen Stilformen.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 1094

Darleihen
gegen Wechsel, Schuldschein 2c. vermittelt Julius Dürr
2893 Berbolzheim.

Achtung! Landwirte! Achtung!
Der beste, gesündeste, dauerhafteste und billigste Bodenbelag für Rindvieh- und Schweineställe sind meine
Patent-Stallbodenplatten
hergestellt aus bestem hartgebrannten Ton.
Muster stehen gerne zu Diensten. 1286
Baumaterialienhandlung Robert Seb. Sommer
Emmendingen, Telefon 125.

Vertreter-Gesuch.
Ich suche für meine vorzüglich konstruierten
Handfeuerlöscher „Excelsior"
und sanitäre Apparate an einigen Plätzen solv. Herren, welche zu Industriellen, Theatern, Sanatorien etc. gute Verbindung haben. Herren, die für eigene Rechnung kaufen, erhalten den Vorzug. Gefl. Anfragen unter Angaben der bisherigen Tätigkeit und einigen Referenzen an
Max Rentsch, Dresden-A. 1,
Fabrik für Handfeuerlöscher „Excelsior". 2932

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckerw. Patent-Medizinal-Seife,** St. 50 Pf. (1,0%ig) und 1.50 Mk. (3,5%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. 2c. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Rastatter Kochherde
gebr., mit Garantie für guten Zug, billig zu verkaufen. 2771
Strittmatter, Freiburg i. Br.
Wasserstraße 13.

Achtung!
50000 Paar Schuhe!
4 Paar Schuhe für nur Mk. 8,
Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken werde ich braufträge einen großen Posten Schuhe 1/3 unter dem Erzeugungspreis losschlagen. Ich bekamte daher ab heutemann 4 Paar Herren- und 3 Paar Damen-Schnürschuhe, Leder braun oder schwarz, gallosiert, Kappenleder, mit stark genagelten Lederboden, hochelegante Fassons, Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 8.—. Versand per Nachnahme.
S. Lustig's Schuh-Export Neu-Sandez 14b.
Umtausch gestattet oder Geld retour.

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so bewährt und behauptet als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen **Wybert-Tabletten.** Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushalts, wie Seife u. Zahnpulver. Die lange anstreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. Niederlage in Emmendingen: Drog. von **Hugo Kromer**; Drog. von **Willy Reichelt.**

Nieren- und Blasenkranke
finden durch **Altbuchberger Mineralbrunnen Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Grieß, Steine ausgelöst und fortgeschafft, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Paesler's Zahn-Atelier
Endingen a. K. 2368
Hauptstr. 87, alte Post. — Montag und Freitag vormittag.
Zahnersatz :: Plomben :: Zahnziehen
Schonendste Behandlung. Mehrjährige Garantie.
Hauptgeschäft Freiburg i. B., Gartenstr. 9.

1911er Obstwein
unter aller Garantie, glanzhell, per Hektoliter 20 Mk. empfiehlt 2962
Theodor Rehm, Emmendingen.

Blutreinigungstee „Bonnum"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113|115
Gegründet 1866
Artikel zur Körper- und Krankenpflege :: Bruchbandagen :: Leibbinden
Künstliche Glieder :: Orthopädische Apparate
Verlangen Sie Katalog B 5. Verlangen Sie Katalog B 5.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (gratis illustriert), Breisgauer Sonntagsblatt (gratis illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 117 I. Blatt (Evang: Desiderius.) Emmendingen, Freitag, 23. Mai 1913 (Kath.: Desiderius.) 48. Jahrgang

Natürliche Vermehrung von Deutschen und Polen.

Das preußische Statistische Landesamt gibt im neusten Heft seiner Zeitschrift zum erstenmal interessanten Aufschluß über die natürliche Vermehrung der Deutschen und Polen der Provinz Posen. Im Jahre 1911 kamen auf 1000 Deutsche nur 29,7 Geborene einschließlich Totgeborene, auf 1000 Polen dagegen 40,5. Die Sterbeziffer der Deutschen betrug 17,9, die der Polen 19,7. Die Polen zeichnen sich also durch eine wesentlich höhere Geburtenhäufigkeit aus, haben aber auch eine größere Sterblichkeit. Immerhin ergibt sich für die Polen ein Geburtenüberschuß von 20,8 gegen 11,8 der Deutschen. Die Fruchtbarkeit der deutschen und polnischen Frauen der Provinz Posen wurde insbesondere aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1910 noch weiter untersucht. Bei dieser Zählung wurde nämlich zum ersten Male an die verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen die Frage nach der Zahl der überhaupt geborenen und der noch lebenden Kinder gerichtet. Aus den Ergebnissen sei folgendes wiedergegeben:

Von den deutschen Frauen hatten 6,9 vom Hundert keine Kinder, dagegen waren von den Polinnen nur 5 Prozent kinderlos. Diese Tatsache allein wirft schon ein sehr bezeichnendes Licht auf die verschiedene Fruchtbarkeit der beiden Nationalitäten. Auf jede verheiratete deutsche Frau kommen 4,9 und auf jede verheiratete Polin 5,9 Kinder. Von den deutschen Frauen in den Städten sind nur 36 vom Hundert kinderreich (mit 5 und mehr Kindern), von den polnischen Frauen dagegen 50 vom Hundert. Diese Prozentziffern erhöhen sich bei den Frauen auf dem Lande auf 52 und 63. Hieraus geht hervor, daß die polnischen Familien kinderreicher sind als die deutschen, ferner, daß der Stadtaufenthalt bei Deutschen und Polen geburtenmindernd, die Landsässigkeit dagegen geburtenmehrend wirkt.

Die vielfach verbreitete Vorstellung, daß die große Fruchtbarkeit der Polinnen daher rühre, daß sie viel früher zur Ehe schritten als die Deutschen, trifft nicht zu. Denn die Untersuchung hat ergeben, daß die Polinnen in allen Altersklassen den deutschen Frauen an Fruchtbarkeit überlegen sind und zwar im höheren Alter noch mehr als im jugendlichen bis zu 30 Jahren. Letztere interessante Tatsache ist auch verständlich; denn aus leichtbegreiflichen Gründen nimmt mit dem Alter der Frau die gewollte Kinderbeschränkung zu. Und diese ist wohl in erster Linie die Ursache der geringeren Fruchtbarkeit der deutschen Frau.

* * *

Aus Elsaß-Lothringen.

* Es ist erfreulich, daß die Regierung den Fehler einsieht, den sie in der Behandlung der Französlinge in Elsaß-Lothringen seither gemacht hat. Die Regierung hoffte, den Frieden in die Reichslande zu bringen, als sie die Ausnahmebestimmungen aufhob, und erreichte gerade das Gegenteil. Die Preßfreiheit wurde von den Franzosen zu einer gehässigen Wühlerei gegen Deutschland benutzt, die von Frankreich her unterstützt wurde. Die Lage hat sich in den letzten Jahren verschlimmert. Romane, historische Erzählungen, Zeitschriften verschiedener Art, die sich an die Bevölkerung und besonders an die Jugend wenden, zielen darauf ab, Feindseligkeiten gegenüber dem deutschen Geiste zu erwecken. Das „Journal d'Alsace-Lorraine", das früher in zwei Sprachen erschien, wurde ein ausschließlich französisches Blatt; das deutschfeindliche „Journal de Colmar", das in der Woche zweimal erschien, wurde in eine Tageszeitung umgewandelt. Die zumteil illustrierten Schmähschriften, die gegen Deutschland erschienen, sind bekannt. Die deutsche Regierung will nun nichts tun, als die von den Französlingen ersonnten französischen Zustände auch in den Reichslanden einführen. In Frankreich unterstehen die Zeitungen, die nicht in französischer Sprache erscheinen, einem Ausnahmegesetz und können jederzeit verboten werden. Das soll künftig auch in den Reichslanden so sein. Jedes nichtdeutsche Blatt kann unterdrückt werden, und es wird dann nicht mehr vorkommen können, daß sich Deutsche auf deutschem Boden in französischer Sprache verspotten und als „Hungerleider" beschimpfen lassen müssen. Auch das freie Vereinsgesetz hat sich in den Reichslanden nicht bewährt, sondern ist mißbraucht worden. Der Mißbrauch ging so weit, daß in Mülhausen eine Ortsgruppe des chauvinistischen französischen Luftfahrerverbandes gegründet wurde; selbst ein Verein ehemaliger Fremdenlegionäre entstand, und der Verein „Souvenir français" macht es sich zur Aufgabe, die Erinnerungen an Frankreich wach zu halten. Soll Deutschland ein Narr sein und den feindlichen Machenschaften untätig zusehen? Die in Frankreich durch Wetterle gehaltenen Reden zeigen, in welcher Weise man die Bevölkerung zu beiden Seiten der Grenze aufreizt. Das darf nicht geduldet werden. Für die Sicherheit des Reiches und die politische Entwicklung Elsaß-Lothringens ist es notwendig, der Regierung die Vollmacht zu bewilligen, diese Vereine aufzulösen, wie sie auch früher dazu die Möglichkeit hatte, so lange das neue Vereinsgesetz nicht eingeführt war.

Straßburg, 21. Mai. Das „Journal d'Alsace-Lorraine" hatte vor einiger Zeit das Wort „Parasiten" auf alldeutsche Beamte angewandt, worauf Staatssekretär Zorn von Bulach Strafantrag gegen das Blatt stellte. Da sich die Landgerichtsräte Hünten, Stempel und Eiser als befangen selbst ablehnten, befaßte sich das Landgericht in Kolmar mit der Angelegenheit und entschied, daß kein Grund zur Ablehnung vorliege. Es findet nunmehr am 25. Juni Termin vor der hiesigen Strafkammer statt.

Straßburg i. E., 20. Mai. Gegen die Ausnahme-Vorlage hat der Fortschritts-Verein im Kreise Tann eine Protest-Versammlung abgehalten. Dabei wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die politische Entrechtung, die das Land um Jahrzehnte zurückbringe, energisch protestiert wird. Weitere Protestversammlungen sollen folgen.

Der Feldzug gegen deutsche Waren in Frankreich.

— Der Pariser „Matin" hat seinen **Feldzug gegen die deutschen Waren** eingestellt. Er bringt jetzt selbst die Nachricht, daß trotz seines Hetzens in den drei ersten Monaten des gegenwärtigen Jahres der Handel zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich bedeutend zugenommen hat. 1912 kauften die Franzosen im ersten Vierteljahr für 229 Millionen Francs deutsche Waren. Im gegenwärtigen Jahre haben sie für 251 Millionen Franken gekauft. Da haben wir's!! Ein ganzes Jahr lang hat der „Matin" gearbeitet wie ein Biber, um den Franzosen die deutsche „ebenso teure wie schlechte Groschenware" zu verleiden, ein ganzes Jahr lang blieb das „Mode in Germany" die ständige Rubrik dieses hochpatriotischen Blattes, und was ist die schreckliche Folge? Die Franzosen beeilen sich, von besagter Schundware den Zehnten mehr zu kaufen als bisher. Auch einen persönlichen Grund soll der „Matin" zur Einstellung der Feindseligkeiten seines Feldzuges haben. Einige deutsche Firmen, die bisher im „Matin" anzeigten, haben das patriotische Blatt verlassen und sind zur Konkurrenz, zum „Journal" oder zum „Petit Parisien" übergegangen, die eine ebenso große Verbreitung haben und Deutschland gegenüber eine anständige Haltung bewahren. Kaum hat der brave „Matin" das bemerkt, als er schleunigst seinen Feldzug gegen die deutschen Waren einstellte. Auf jeden Fall aber kehrt die Geschichte, daß man das Geschrei selbst in den am weitesten verbreiteten Pariser Blättern niemals sehr tragisch nehmen darf. Hätte man vor einem halben Jahre den Vorschlag einiger deutscher Blätter befolgt und in Deutschland einen Boykott französischer Waren betrieben, sicherlich wäre damit dem deutschen Handel mehr geschadet als genützt worden. Dadurch hätte man die Sache einiger sensationsfreiger Boulevardblätter zu einer nationalen Angelegenheit gemacht.

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

9) (Nachdruck verboten).

„Lassen Sie nur, Herr von Ellern!" wehrte sie lächelnd ab. „Ich sehe es Ihnen an, daß Sie verstimmt sind. Kommen Sie, ich werde Ihnen einmal meinen Wintergarten zeigen. Ich habe da einige prachtvoll blühende Kakteen, ganz seltene Arten. Wollen Sie mir Ihren Arm geben?"

„Aber mit dem größten Vergnügen!"

Sie führte ihn durch ihr Boudoir nach dem Wintergarten.

Lächelnd blickte Hetbrich dem Paar nach. Diese Frau Meinhardt war doch eine prächtige Frau! Sie wußte mit sicheren Schachzügen die Situation auszunutzen, wie die geschicktesten Heiratsvermittler.

Der kleine Salon der Kommerzienrätin war mit dem höchsten Luxus ausgestattet. Lautlos schritt der Fuß über den weichen orientalischen Teppich, schwellende Diwans mit seidenen Kissen luden zu behaglichem Ruhen ein; Blumen verbreiteten zarten Duft, und das rote Licht der elektrischen Birnen tauchte das ganze Gemach in ein trauliches Dämmerlicht.

An dieses reizende Gemach schloß sich ein prächtiger Wintergarten, der mit den Gesellschaftsräumen durch eine zweite Tür in Verbindung stand.

Axel bewunderte pflichtschuldig die blühenden Kakteen und andere exotische Blumen.

Plötzlich sagte Frau Meinhardt, mit einem mütterlichen Lächeln auf dem runden Gesicht: „Weshalb haben Sie Ihre Tänzerin so rasch verlassen?"

Axel errötete.

„Ich weiß nicht, gnädige Frau — ich glaube, Fräulein Strahlenheim wollte allein sein — wenigstens verabschiedete sie mich sehr rasch."

„Das ist ganz allein Ihre Schuld, lieber Herr von Ellern. Verzeihen Sie einer alten Frau, wenn sie indiskret erscheint, aber ich meine es wirklich gut mit Ihnen beiden, und Sie sind wie füreinander geschaffen."

„Gnädige Frau —"

„Nun ja, mein junger Freund. Alle Welt spricht doch von Ihrer bevorstehenden Verlobung mit Judith Strahlenheim, und in der Tat, Sie haben sich sehr um Judith bemüht, daß es fast ein Verbrechen wäre, wollten Sie sich jetzt zurückziehen. Und offen gestanden, ich gönne unsere stolze und schöne Judith niemand lieber als Ihnen. Judiths Eltern würden Ihre Verbindung mit Freuden begrüßen, und Siegmund Strahlenheim würde mit der Mitgift seiner Tochter nicht kleinlich sein."

„Gnädige Frau!"

„Verzeihen Sie, wenn ich offen spreche. Aber daß Sie keine arme Heirat schließen können, sehe ich sehr wohl ein. — Doch, was sehe ich, da sitzt ja unsere liebe Judith!"

In der Tat hatte sich Judith in den Wintergarten zurückgezogen. Sie wollte allein sein; sie dachte über das seltsame Benehmen Axels nach und hatte sich unter einer Palmengruppe niedergelassen, den Kopf müde auf die Hand stützend. Daß ihre Entfernung von der Kommerzienrätin beobachtet worden war, hatte sie nicht bemerkt.

„Verwandte Seelen finden sich!" rief Frau Meinhardt lachend. „Ich wollte Herrn von Ellern meine blühenden Kakteen zeigen, und da finden wir etwas weit Schöneres, als alle blühenden Blumen. Sie befinden sich doch wohl, liebste Judith?"

„Durchaus, gnädige Frau. Es war mir nur etwas warm in den Salons."

„Ja, Sie haben recht! Ich werde dem Diener gleich Befehl geben, die Heizung abzustellen. Ich lasse Sie nicht ohne Schutz zurück, liebe Judith. Herr von Ellern ist gewiß so freundlich, Sie zu unterhalten. Auf Wiedersehen, meine Liebe."

Sie winkte lächelnd mit der Hand und verschwand so rasch, daß Judith keine Zeit fand, sich ihr anzuschließen.

„Sie ist eine merkwürdige Frau!" sagte Axel lächelnd und doch in leichter Verlegenheit."

„Sie ist herzensgut. Doch, lassen Sie uns in den Salon zurückkehren."

„Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Einsamkeit störte, es war nicht meine Schuld. Ich wußte nicht, daß Sie hier waren."

Judith lächelte. Sie kannte die Art und Weise Frau Meinhardts und war überzeugt, daß sie Axel mit Absicht hierher geführt hatte.

„So interessieren Sie sich wohl sehr für blühende Kakteen?" fragte sie scherzend.

„Bisher habe ich dieses Interesse bei mir noch nicht entdeckt!" entgegnete er. „Mein Interesse mußte sich auf reellere Dinge konzentrieren. Blühende Kakteen werfen keine Rente ab."

Sie blickte etwas überrascht zu ihm auf.

„Ah so", sprach sie dann, „ich vergaß, daß Sie Landwirt sind. Aber wollen wir nicht in die Gesellschaftsräume zurückkehren?"

Da raffte Axel all seinen Mut zusammen. Er wußte, wenn er jetzt nicht sprach, würde er es niemals tun. Der dämmerige, von süßem Blumenduft erfüllte Wintergarten, die leise herübertönende Musik der Zigeunerkapelle, die Einsamkeit, die Schönheit Judiths, ihre dunklen Augen, die leuchtend auf ihm ruhten, ihr wie eine Granatblüte schimmernder Mund — das alles versetzte ihn in einen Taumel seiner Sinne, daß er ihr am liebsten gleich zu Füßen gefallen wäre.

Da atmete er denn tief auf und sagte mit zitternder Stimme: „Wollen Sie mir noch wenige Minuten schenken! Es sind vielleicht die letzten!"

„Die letzten?"

„Ich bin gezwungen, in den nächsten Tagen abzureisen. Die Geschäfte erfordern meine Anwesenheit auf Ellernhof."

„Ich glaubte, Sie wollten den Winter über in Berlin bleiben?"

„Das hängt von Ihnen ab."

„Von mir?"

„Ja — von Ihnen, Judith! Von Ihrer Antwort auf meine Frage, Judith, ich liebe Sie! Können Sie mir vertrauen? Können Sie mich wieder lieb haben?"

(Fortsetzung folgt.)

NSU Motorwagen Modelle 1913

Katalog 1913 erscheint

Typen: 4 Cylinder 5/12 6/18 8/24 10/30 13/35 HP

Preiswerte Personen- und Geschäftswagen

Motorräder. **Fahrräder.**

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm (Württbg.)

Vertretung:

Karl Schöttle, mech. Werkstätte

Emmendingen. 1557

Probefahrten auf Wunsch. Automobil-Reparaturen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Tochter

2991

Lina

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Köllner für die zahlreichen Besuche während ihrer Krankheit, sowie für die trostreichen Worte am Grabe. Ebenso danken wir der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege; auch denen, die sie während ihrer Krankheit besucht, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sei hiermit herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Albert Bär.

Köndringen, den 20. Mai 1913.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, die ortspolizeiliche Vorschrift, die Straßenreinigung betreffend, mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

§ 1.

Die Reinigung der Straßen, Gehwege, sowie aller von der Straße aus sichtbaren Hofräume, Transgäßchen und Winkel hat jeden **Mittwoch** und **Samstag**, wenn auf diese Tage ein gebotener Feiertag fällt, jeweils tags zuvor und zwar vom 1. April bis 30. September einschließlich abends zwischen 6 und 7 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März einschließlich abends zwischen 4 und 5 Uhr zu geschehen. Diese Verpflichtung erstreckt sich auf **sämtliche Straßen**, Wege und Gäßchen, einschließlich der die Stadt durchziehenden **Landstraßen**.

§ 4.

Im Sommer sind die gepflasterten und ungepflasterten Straßen, sowie die Gehwege vor dem Kehren mit frischem Wasser zu begießen. Außerdem sind die Gehwege bei trockener und heißer Witterung zweimal des Tags, morgens vor 9 Uhr und abends nach 6 Uhr, mit frischem Wasser zu begießen.

§ 7.

In den Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen ist es verboten Papiere, Obstabfälle, Orangenschalen und dergl. wegzuwerfen und liegen zu lassen. 105

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Versandhäuser

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus

Emil Litti Karlfriedrichstr. 53

und Teningen, mechan. Schlosserei.

Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang. 1171

Emil Litti-Extra-Prima

heisst der **neue Fahrradmantel.**

12 Monate Garantie.

Preis Mark 5.55. 2696

Schläuche

15 Monate Garantie.

Preis Mark 3.65.

Billige Mäntel von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 2.40 an.

Emmendinger Fahrradhaus

EMIL LITTI

mechanische Schlosserei

Emmendingen, Karlfriedrichstr. 53 u. Teningen.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife.** à St. 50 Pf. (150 ctig) und 1.50 Mk. (350 ctig. starkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme**, Tube 50 Pf., 75 Pf. zc. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Rastatter Kochherde

sehr, mit Garantie für guten Zug, billig zu verkaufen. 2771

Strittmatter, Freiburg i. Br., Wasserstraße 13.

Achtung!

50000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe für nur Mk. 8.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe zu unter dem Herstellungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an Jedermann **2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnürschuhe**, Leder braun oder schwarz, gallosschicht, Rapsenleder mit stark genagelten Lederboden kostelig neueste Façon, Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 8.—. Versand per Nachnahme.

S. Lustig's Schuh-Export Neu-Landes 14b,

Umtausch gestattet oder Geld retour.

Spezial-Haus für Eier, Butter Käse

empfiehlt seine in- und ausländischen Käse stets frisch im Anschnitt, wie **Emmentaler-, Schweizer-, Edamerkäse, weiche Cisksser Rahmkäse, feinste Romadourkäse, weiche Limburger, Stangenkäse, Frühstücks- u. Camembert Edelweisskäse** usw.

Täglich **frische Tafel- und Kochbutter.** Täglich frisch eintreffende **Trink- und Kocheier.** Für Wirte und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Nach auswärts in beliebiger Packung. Eier in Kisten von 720 und 1440 Stück in Originalpackung nach jeder Bahnstation — Preise zu Diensten.

Gustav Heidenreich

Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 38

Telephon 2292.

Lieferung für Freiburg frei ins Haus. 1723

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige eines der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare reine Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und bewährt als die in ihrer Wirkung unübertrefflichen **Wybert-Tabletten.** Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Handtasche, wie Seife u. Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. Niederlage in Emmendingen: Drog. von **Hugo Kromer**; Drog. von **Wilh. Reichelt.**

Möbelfabrik

Karl Stuck

Freiburg i. Br.

Telefon 134. Bertholdstrasse 38. Gegründet 1877.

Fabrik solider bürgerlicher

Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel

in modernen Stilformen.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 1094

Nieren- und Blasenkranke

finden durch **Altbuchborster Mineralsprudel** Clarkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlmend erleichtert, Sand, Grieß, Steine aufgelöst und fortgeschafft, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Darleihen

gegen Wechsel, Schuldschein zc. vermittelt

2893 Julius Dörle Bordolzheim.

Achtung! Landwirte! Achtung!

Der beste, gesündeste, dauerhafteste und billigste Bodenbelag für Rindvieh- und Schweineställe sind meine

Patent-Stallbodenplatten

hergestellt aus bestem hartgebrannten Ton.

Muster stehen gerne zu Diensten. 1286

Baumaterialienhandlung Robert Seb. Sommer

Emmendingen, Telefon 125.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl

Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.

Hugo Kromer, Emmendingen.

Paesler's Zahn-Atelier

Endingen a. K. 2368

Hauptstr. 87, alte Post. — Montag und Freitag vormittag.

Zahnersatz :: Plomben :: Zahnziehen

Schonendste Behandlung. Mehrjährige Garantie.

Hauptgeschäft Freiburg i. B., Gartenstr. 9.

Vertreter-Gesuch.

Ich suche für meine vorzüglich konstruierten **Handfeuerlöscher „Excelsior"** und sanitäre Apparate an einigen Plätzen solv. Herren, welche zu Industriellen, Theatern, Sanatorien etc. gute Verbindung haben. Herren, die für eigene Rechnung kaufen, erhalten den Vorzug. Gefl. Anfragen unter Angaben der bisherigen Tätigkeit und einigen Referenzen an

Max Rentsch, Dresden-A. 1,

Fabrik für Handfeuerlöscher „Excelsior". 2932

1911er Obstwein

unter aller Garantie, glanzhell, per Hektoliter **20** Mk. empfiehlt 2962

Theodor Rehm, Emmendingen.

Blutreinigungstee „Fonnum"

fördert geregelte Verdauung.

Hugo Kromer, Emmendingen.

F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113|115

Gegründet 1866

Artikel zur Körper- und Krankenpflege :: Bruchbandagen :: Leibbinden

Künstliche Glieder :: Orthopädische Apparate

Verlangen Sie Katalog B 5. Verlangen Sie Katalog B 5.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 117 **I. Blatt** (Dpng: Dötter.aus.) Emmendingen, Freitag, 23. Mai 1913 (Druck: Dötter.aus) 48. Jahrgang

Natürliche Vermehrung von Deutschen und Polen.

Das preußische Statistische Landesamt gibt im neusten Heft seiner Zeitschrift zum erstenmal interessanten Aufschluß über die natürliche Vermehrung der Deutschen und Polen der Provinz Posen. Im Jahre 1911 kamen auf 1000 Deutsche nur 29,7 Geborene einschließlich Totgeborene, auf 1000 Polen dagegen 40,5. Die Sterbeziffer der Deutschen betrug 17,9, die der Polen 19,7. Die Polen zeichnen sich also durch eine wesentlich höhere Geburtenhäufigkeit aus, haben aber auch eine größere Sterblichkeit. Immerhin ergibt sich für die Polen ein Geburtenüberschuß von 20,8 gegen 11,8 der Deutschen. Die Fruchtbarkeit der deutschen und polnischen Frauen der Provinz Posen wurde insbesondere aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1910 noch weiter untersucht. Bei dieser Zählung wurde nämlich zum ersten Male an die verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen die Frage nach der Zahl der überhaupt geborenen und der noch lebenden Kinder gerichtet. Aus den Ergebnissen sei folgendes wiedergegeben:

Von den deutschen Frauen hatten 6,9 vom Hundert keine Kinder, dagegen waren von den Polinnen nur 5 Prozent kinderlos. Diese Tatsache allein wirft schon ein sehr bezeichnendes Licht auf die verschiedene Fruchtbarkeit der beiden Nationalitäten. Auf jede verheiratete deutsche Frau kommen 4,9 und auf jede verheiratete Polin 5,9 Kinder. Von den deutschen Frauen in den Städten sind nur 36 vom Hundert kinderreich (mit 5 und mehr Kindern), von den polnischen Frauen dagegen 50 vom Hundert. Diese Prozentziffern erhöhen sich bei den Frauen auf dem Lande auf 52 und 63. Hieraus geht hervor, daß die polnischen Familien kinderreicher sind als die deutschen, ferner, daß der Stadtaufenthalt bei Deutschen und Polen geburtenmindernd, die Landansässigkeit dagegen geburtenmehrend wirkt.

Die vielfach verbreitete Vorstellung, daß die große Fruchtbarkeit der Polinnen daher rühre, daß sie viel früher zur Ehe schritten als die Deutschen, trifft nicht zu. Denn die Untersuchung hat ergeben, daß die Polinnen in allen Altersklassen den deutschen Frauen an Fruchtbarkeit überlegen sind und zwar im höheren Alter noch mehr als im jugendlichen bis zu 30 Jahren. Letztere interessante Tatsache ist auch verständlich; denn aus leichtbegreiflichen Gründen nimmt mit dem Alter der Frau die gewollte Kinderbeschränkung zu. Und diese ist wohl in erster Linie die Ursache der geringeren Fruchtbarkeit der deutschen Frau.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Es ist erfreulich, daß die Regierung den Fehler einsieht, den sie in der **Behandlung der Französlinge in Elsaß-Lothringen** seither gemacht hat. Die Regierung hoffte, den Frieden in die Reichslande zu bringen, als sie die Ausnahmebestimmungen aufhob, und erreichte gerade das Gegenteil. Die Preßfreiheit wurde von den Franzosen zu einer gehässigen Hüblerei gegen Deutschland benutzt, die von Frankreich her unterstützt wurde. Die Lage hat sich in den letzten Jahren verschlimmert. Romane, historische Erzählungen, Zeitschriften verschiedener Art, die sich an die Bevölkerung und besonders an die Jugend wenden, zielen darauf ab, Feindseligkeiten gegenüber dem deutschen Geiste zu erwecken. Das „Journal d'Alsace Lorraine", das früher in zwei Sprachen erschien, wurde ein ausschließlich französisches Blatt; das deutschfeindliche „Journal de Colmar", das in der Woche zweimal erschien, wurde in eine Tageszeitung umgewandelt. Die zumteil illustrierten Schmähschriften, die gegen Deutschland erschienen, sind bekannt. Die deutsche Regierung will nun nichts tun, als die von den Französlingen erfundenen französischen Zustände auch in den Reichslanden einführen. In Frankreich unterstehen die Zeitungen, die nicht in französischer Sprache erscheinen, einem Ausnahmegesetz und können jederzeit verboten werden. Das soll künftig auch in den Reichslanden so sein. Jedes nichtdeutsche Blatt kann unterdrückt werden, und es wird dann nicht mehr vorkommen können, daß sich Deutsche auf deutschem Boden in französischer Sprache verspotten und als „Hungerleider" beschimpfen lassen müssen. Auch das freie Vereinsgesetz hat sich in den Reichslanden nicht bewährt, sondern ist mißbraucht worden. Der Mißbrauch ging so weit, daß in Mülhausen eine Ortsgruppe des chauvinistischen französischen Luftfahrerverbandes gegründet wurde; selbst ein Verein ehemaliger Fremdenlegionäre entstand, und der Verein „Souvenir français" macht es sich zur Aufgabe, die Erinnerungen an Frankreich wach zu halten. Soll Deutschland ein Narr sein und den feindlichen Machenschaften untätig zusehen? Die in Frankreich durch Wetterle gehaltenen Reden zeigen, in welcher Weise man die Bevölkerung zu beiden Seiten der Grenze aufreizt. Das darf nicht geduldet werden. Für die Sicherheit des Reiches und die politische Entwicklung Elsaß-Lothringens ist es notwendig, der Regierung die Vollmacht zu bewilligen, diese Vereine aufzulösen, wie sie auch früher dazu die Möglichkeit hatte, so lange das neue Vereinsgesetz nicht eingeführt war.

Straßburg, 21. Mai. Das „Journal d'Alsace-Lorraine" hatte vor einiger Zeit das Wort „Parasiten" auf alldeutsche Beamte angewandt, worauf Staatssekretär Zorn von Bulach Strafantrag gegen das Blatt stellte. Da sich die Landgerichtsräte Hünten, Stempel und Eiser als besangen selbst ablehnten, befaßte sich das Landgericht in Kolmar mit der Angelegenheit und entschied, daß kein Grund zur Ablehnung vorliege. Es findet nunmehr am 25. Juni Termin vor der hiesigen Strafkammer statt.

Straßburg i. E., 20. Mai. Gegen die Ausnahme-Vorlage hat der Fortschritts-Verein im Kreise Tann eine Protest-Versammlung abgehalten. Dabei wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die politische Entrechtung, die das Land um Jahrzehnte zurückbringe, energisch protestiert wird. Weitere Protestversammlungen sollen folgen.

Der Feldzug gegen deutsche Waren in Frankreich.

— Der Pariser „Matin" hat seinen **Feldzug gegen die deutschen Waren** eingestellt. Er bringt jetzt selbst die Nachricht, daß trotz seines Hetzens in den drei ersten Monaten des gegenwärtigen Jahres der Handel zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich bedeutend zugenommen hat. 1912 kauften die Franzosen im ersten Vierteljahr für 229 Millionen Francs deutsche Waren. Im gegenwärtigen Jahre haben sie für 251 Millionen Franken gekauft. Da haben wir's!! Ein ganzes Jahr lang hat der „Matin" gearbeitet wie ein Biber, um den Franzosen die deutsche „ebenso teure wie schlechte Groschenware" zu verleiden, ein ganzes Jahr lang blieb das „Made in Germany" die ständige Rubrik dieses hochpatriotischen Blattes, und was ist die schreckliche Folge? Die Franzosen beeilen sich, von besagter Schundware den Zehnten mehr zu kaufen als bisher. Auch einen persönlichen Grund soll der „Matin" zur Einstellung der Feindseligkeiten seines Feldzuges haben. Einige deutsche Firmen, die bisher im „Matin" anzeigten, haben das patriotische Blatt verlassen und sind zur Konkurrenz, zum „Journal" oder zum „Petit Parisien" übergegangen, die eine ebenso große Verbreitung haben und Deutschland gegenüber eine anständige Haltung bewahren. Kaum hat der brave „Matin" das bemerkt, als er schleunigst seinen Feldzug gegen die deutschen Waren einstellte. Auf jeden Fall aber lehrt die Geschichte, daß man das Gesetzt selbst in den am weitesten verbreiteten Pariser Blättern niemals sehr tragisch nehmen darf. Hätte man vor einem halben Jahre den Vorschlag einiger deutscher Blätter befolgt und in Deutschland einen Boykott französischer Waren betrieben, sicherlich wäre damit dem deutschen Handel mehr geschadet als genützt worden. Dadurch hätte man die Sache einiger sensationssüchtiger Boulevardblätter zu einer nationalen Angelegenheit gemacht.

Juditha Ehe.

Roman von Otto Elster.

9) (Nachdruck verboten).

„Lassen Sie nur, Herr von Ellern!" wehrte sie lächelnd ab. „Ich sehe es Ihnen an, daß Sie verstimmt sind. Kommen Sie, ich werde Ihnen einmal meinen Wintergarten zeigen. Ich habe da einige prachtvoll blühende Kakteen, ganz seltene Arten. Wollen Sie mir Ihren Arm geben?"

„Aber mit dem größten Vergnügen!"

Sie führte ihn durch ihr Boudoir nach dem Wintergarten. Lächelnd blickte Heidrich dem Paar nach. Diese Frau Meinhardt war doch eine prächtige Frau! Sie wußte mit sicheren Schachzügen die Situation auszunutzen, wie die geschicktesten Heiratsvermittler.

Der kleine Salon der Kommerzienrätin war mit dem höchsten Luxus ausgestattet. Lautlos schritt der Fuß über den weichen orientalischen Teppich, schwellende Diwans mit seidenen Kissen luden zu behaglichem Ruhen ein; Blumen verbreiteten zarten Duft, und das rote Licht der elektrischen Birnen tauchte das ganze Gemach in ein trauliches Dämmerlicht.

An dieses reizende Gemach schloß sich ein prächtiger Wintergarten, der mit den Gesellschaftsräumen durch eine zweite Tür in Verbindung stand.

Axel bewunderte pflichtschuldig die blühenden Kakteen und andere exotische Blumen.

Plötzlich sagte Frau Meinhardt, mit einem mütterlichen Lächeln auf dem runden Gesicht: „Weshalb haben Sie Ihre Tänzerin so rasch verlassen?"

Axel errötete.

„Ich weiß nicht, gnädige Frau — ich glaube, Fräulein Strahlenheim wollte allein sein — wenigstens verabschiedete sie mich sehr rasch."

„Das ist ganz allein Ihre Schuld, lieber Herr von Ellern. Verzeihen Sie einer alten Frau, wenn sie indiskret erscheint, aber ich meine es wirklich gut mit Ihnen beiden, und Sie sind wie füreinander geschaffen."

„Gnädige Frau —"

„Nun ja, mein junger Freund. Alle Welt spricht doch von Ihrer bevorstehenden Verlobung mit Judith Strahlenheim, und in der Tat, Sie haben sich sehr um Judith bemüht, daß es fast ein Verbrechen wäre, wollten Sie sich jetzt zurückziehen. Und offen gestanden, ich gönne unsere stolze und schöne Judith niemand lieber als Ihnen. Juditha Eltern würden Ihre Verbindung mit Freuden begrüßen, und Siegmund Strahlenheim würde mit der Mitgift seiner Tochter nicht kleinlich sein."

„Gnädige Frau!"

„Verzeihen Sie, wenn ich offen spreche. Aber daß Sie keine arme Heirat schließen können, sehe ich sehr wohl ein. — Doch, was sehe ich, da sitzt ja unsere liebe Juditha!"

In der Tat hatte sich Juditha in den Wintergarten zurückgezogen. Sie wollte allein sein; sie dachte über das seltsame Benehmen Axels noch und hatte sich unter einer Palmengruppe niedergelassen, den Kopf müde auf die Hand stützend. Daß ihre Entfernung von der Kommerzienrätin beobachtet worden war, hatte sie nicht bemerkt.

„Verwandte Seelen finden sich!" rief Frau Meinhardt lachend. „Ich wollte Herrn von Ellern meine blühenden Kakteen zeigen, und da finden wir etwas weit Schöneres, als alle blühenden Blumen. Sie befinden sich doch wohl, liebste Juditha?"

„Durchaus, gnädige Frau. Es war mir nur etwas warm in den Salons."

„Ja, Sie haben recht! Ich werde dem Diener gleich Befehl geben, die Heizung abzustellen. Ich lasse Sie nicht ohne Schutz zurück, liebe Juditha. Herr von Ellern ist gewiß so freundlich, Sie zu unterhalten. Auf Wiedersehen, meine Liebe."

Sie winkte lächelnd mit der Hand und verschwand so rasch, daß Juditha keine Zeit fand, sich ihr anzuschließen.

„Sie ist eine merkwürdige Frau!" sagte Axel lächelnd und doch in leichter Verlegenheit."

„Sie ist herzensgut. Doch, lassen Sie uns in den Salon zurückkehren."

„Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Einsamkeit störte, es war nicht meine Schuld. Ich wußte nicht, daß Sie hier waren."

Juditha lächelte. Sie kannte die Art und Weise Frau Meinhardts und war überzeugt, daß sie Axel mit Absicht hierher geführt hatte.

„So interessieren Sie sich wohl sehr für blühende Kakteen?" fragte sie scherzend.

„Bisher habe ich dieses Interesse bei mir noch nicht entdeckt!" entgegnete er. „Mein Interesse mußte sich auf reellere Dinge konzentrieren. Blühende Kakteen werfen keine Rente ab."

Sie blickte etwas überrascht zu ihm auf.

„Ah so", sprach sie dann, „ich vergaß, daß Sie Landwirt sind. Aber wollen wir nicht in die Gesellschaftsräume zurückkehren?"

Da raffte Axel all seinen Mut zusammen. Er wußte, wenn er jetzt nicht sprach, würde er es niemals tun. Der dämmerige, von süßem Blumenduft erfüllte Wintergarten, die leise herübertönende Musik der Zigeunerkapelle, die Einsamkeit, die Schönheit Juditha, ihre dunklen Augen, die leuchtend auf ihm ruhten, ihr wie eine Granitblüte schimmernder Mund — das alles versetzte ihn in einen Taumel seiner Sinne, daß er ihn am liebsten gleich zu Füßen gefallen wäre.

Da atmete er denn tief auf und sagte mit zitternder Stimme: „Wollen Sie mir noch wenige Minuten schenken! Es sind vielleicht die letzten!"

„Die letzten?"

„Ich bin gezwungen, in den nächsten Tagen abzureisen. Die Geschäfte erfordern meine Anwesenheit auf Ellernhof."

„Ich glaubte, Sie wollten den Winter über in Berlin bleiben?"

„Das hängt von Ihnen ab."

„Von mir?"

„Ja — von Ihnen, Juditha! Von Ihrer Antwort auf meine Frage, Juditha, ich liebe Sie! Können Sie mir vertrauen? Können Sie mich wieder lieb haben?"

(Fortsetzung folgt.)

Durch die kühle Gleichgültigkeit des deutschen Publikums ist die Sache sehr hübsch geordnet worden.

Politische Tagesübersicht.

Reichstags-Ersatzwahl.

Berlin, 22. Mai. Die Reichstags-Ersatzwahl in Salzwedel-Gardelegen ist auf den 2. Juli angesetzt worden.

Die Ausnahme-Bestimmungen für Elsaß-Lothringen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation im Reichstag eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diktatur-Gesetze für Elsaß-Lothringen vorgeschlagen sind und billigt der Herr Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?"

Die Soldaten-Demonstrationen in Frankreich.

Paris, 21. Mai. Es ist auch gestern noch zu vereinzelten Soldaten-Kundgebungen in Paris und in der Provinz gekommen, aber nur in Macon haben die Soldaten ihre Kundgebung außerhalb der Kaserne veranstaltet. Sie versammelten sich gegen Abend in der Stadt und veranstalteten einen Umzug durch die Straßen, um vor dem Schluß der Kaserne in diese zurückzukehren. Macon ist eine Stadt von kaum 20 000 Einwohnern und hat außer einer Anlage längs der Saone nur eine große Straße. Trotzdem konnten die Soldaten ihren Umzug nahezu zwei Stunden lang fortsetzen, ohne daß sie mit Offizieren zusammentrafen.

Nancy, 21. Mai. Kraft der ihm vom Minister übertragenen Vollmacht hat General Pau entschieden, daß alle an den Kundgebungen in Toul beteiligten Rädelsführer und Helfershelfer in eine Strafkompagnie geschickt werden. — Ein in Toul eingetroffener Befehl des Kriegsministers unterfagt bis zum Eintreffen eines neuen Befehls allen Offizieren und Militärbeamten das Tragen von Zivilkleidern.

Nancy, 21. Mai. General Götschy, Kommandant des 20. Armeekorps, hat einen Tagesbefehl erlassen, der besagt: Infolge der bedauerlichen Vorfälle in Toul sind zunächst noch vor Abschluß der Untersuchung folgende Maßnahmen verfügt worden: 16 Militärpersonen sind dem Kriegsgericht überwiesen, 15 zur Versetzung in die Strafabteilung vorgesehen, 40 mit Arrest von 80 bis 60 Tagen bestraft und 13 wegen Schlapphheit in der Handhabung ihrer Befugnisse degradiert oder in einen niedrigeren Grad versetzt worden.

Die Italiener in Tripolis.

Mailand, 21. Mai. Das letzte Gefecht von Derna, wo die Italiener über 850 Mann Tote und Verwundete verloren, weil sie nach einem ersten Zusammenstoß von frischen Rebellenscharen unversehens angegriffen wurden, während sie ruhten, bildet den Gegenstand lebhafter Kritik. Es sind Verstärkungen nach Derna unterwegs. Außerdem erhielt General Salsa, der gegenwärtig auf Urlaub in Italien weilt, Order, schleunigst nach Afrika zurückzukehren, sobald er nicht einmal dem Begräbnis seines Sohnes beiwohnen konnte, das gestern in Treviso stattfand.

Aus Marokko.

Paris, 21. Mai. Aus Meknez hier eingetroffene Nachrichten über das Gefecht vom 14. Mai besagen, daß Major Bernier infolge eines Schusses durch die rechte Lunge den Tod fand. Der Roghi führte seine Leute selbst an, sei jedoch mit sieben seiner hervorragendsten Anhänger schwer verwundet worden. In Frankreich hofft man, daß durch diese Verwundung die Anhänger des Roghi diesen verlassen werden, da er stets seine Unverwundbarkeit predigte.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

London, 22. Mai. Sir Edward Grey empfing gestern eine Anzahl der Friedens-Delegierten unter Führung des serbischen Delegierten Novakowitsch, welche die Aenderungen vorlegten, welche sie im Friedensvertrags-Entwurf angebracht zu sehen wünschen. Die erste Sitzung der Friedens-Konferenz ist noch immer nicht bestimmt.

Sofia, 21. Mai. Von Regierungsseite wird erklärt, das Kabinett habe Nachricht erhalten, daß die Türkei einverstanden sei, mit Bulgarien einen Separatfrieden zu schließen. Die bulgarische Regierung wird, falls die Verbündeten den Abschluß des Friedens weiter verschleppen, an die Verbündeten dreimal die Aufforderung richten, zu unterzeichnen. Folgen die Verbündeten dieser Aufforderung nicht, so wird Bulgarien selbständig Frieden schließen.

Zur Botschafter-Konferenz.

Wien, 21. Mai. In der Sitzung der Londoner Botschafter-Konferenz haben nach hier vorliegenden Meldungen die Botschafter der Tripel-Entente es abgelehnt, den von Deutschland unterstützten Vorschlag Oesterreichs und Italiens bezüglich des albanischen Statuts anzunehmen. Es wird erklärt, es sei besser, jetzt nicht ein Definitivum zu schaffen, sondern die einzelnen Fragen schrittweise zu regeln. Hier gibt man der Mißstimmung über diese Verschleppungstaktik lebhaften Ausdruck und glaubt, daß Oesterreich und Italien diese nicht mehr lange mitmachen werden.

Aus Albanien.

Wien, 22. Mai. Der Korrespondent der „Reichspost" in Skutari meldet seinem Blatte: Blutige Kämpfe stehen im Gebiete der Hotti und Grudi bevor, die Montenegro zugesprochen sind. Die Häuptlinge der Stämme, die hier wellen, gaben die Erklärung ab, ihr Land bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Bei Traku, wo sich ein Zeltlager der montenegrinischen Truppen befindet, ist es bereits zu Zusammenstößen gekommen und Schüsse wurden gewechselt. Die Montenegriner sind noch zahlreich in Stutari anwesend und halten das Telegraphenamt und das Zollamt besetzt, auf welchem die montenegrinischen Flaggen wehen. Infolge der Blatternsgefahr hat der Admiral Njegovan die sämtlichen österreichisch-ungarischen Truppen impfen lassen.

Zur Hochzeit im Kaiserhause.

Berlin, 22. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin werden in diesen Tagen zur Hochzeit ihrer einzigen Tochter von einem glänzenden Kreise erlauchter Gäste umgeben sein. Nächst den Eltern des Bräutigams begrüßen wir mit besonderer Freude das englische Königspaar und den Kaiser von Rußland, Gilt ihre Anwesenheit auch nur einem Familienfest, so bildet doch die damit verbundene Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen unter den drei Monarchen ein wertvolles Imponderabile für die Sicherheit eines wechselseitigen, ungestörten Fortschrittes der anderen Kulturnationen Europas. Ein herzliches Willkommen erwartet die Großherzogin Luise von Baden, die verehrungswürdige Tochter Kaiser Wilhelms I., und die anderen Verwandten des hohen Brautpaares, die aus Dänemark und den deutschen Bundesstaaten hier erscheinen und durch ihre Gegenwart dem Hochzeitsfeste Weihe und Glanz verleihen werden. Möge die Mitfreude, die das Familienfest im Kaiserhause überall begleitet, von hoher Vorbedeutung für das Glück des jungen Paares sein.

Berlin, 21. Mai. Die Festlichkeiten anläßlich der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise begannen heute mit dem feierlichen Einzuge des englischen Königspaares. Der Sonderzug mit den englischen Majestäten lief um halb 12 Uhr in die Halle des Lehrter Bahnhofes ein. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Reichskanzler und zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhofe eingefunden. Ein nach Tausenden zählendes Publikum umsäumte die Feststraße, die mit Fahnen reich geschmückt war.

Karlsruhe, 22. Mai. Das Großherzogspaar begab sich gestern vormittag 10.36 Uhr zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin, während die Großherzogin Luise u. das Prinzenpaar Max von Baden erst heute abend 8 Uhr dorthin abreisen.

Berlin, 22. Mai. Mit dem Empfang des Herzogs und der Herzogin von Cumberland und des Kaisers von Rußland, die heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhofe eintreffen, finden die Einzugsfeierlichkeiten ihr Ende und mit der Galatafel im Weißen Saale des königlichen Schlosses geht heute abend das eigentliche Präludium zur Vermählungsfeier an. Der russische Botschafter Serbejew und die Herren der russischen Botschaft sind den Zaren, der auf seiner Reise nach Berlin gestern abend 7.50 Uhr Eydtkuhnen passierte, bis Cüstrin entgegengefahren, wo sie sich dem Zaren anschließen werden. — Alle Personen, die irgendwie verdächtig sind, unterstehen einer ständigen, unaufsätzigen Bewachung, soweit es nicht möglich war, sie als lästige Ausländer auszuweisen. Für die Ankunft des Zaren sind noch strengere Absperrungsmaßregeln getroffen worden, als beim Einzuge des englischen Königspaares.

Berlin, 22. Mai. Zu einem äußerst interessanten, farbenprächtigen Schauspiel gestaltete sich die Ankunft und der Empfang des Herzogspaares von Cumberland, die heute früh 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe erfolgte. Zum Empfang hatten sich schon vorher zahlreiche anwesende Fürstlichkeiten und Minister auf dem Bahnhofe eingefunden. Als um 10 Uhr der Zug einlief, eilte sofort der Kaiser auf den Herzog von Cumberland zu und begrüßte ihn durch Händedruck äußerst herzlich, ebenso die Herzogin. Auch die Begrüßung zwischen den anderen hohen Herrschaften war von sehr herzlicher Natur. Vor Verlassen des Bahnsteiges unterhielt sich der Herzog noch längere Zeit mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Tirpitz, worauf sich die hohen Herrschaften nach dem Schloß begaben. Auf dem Wege dorthin wurden sie von dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaft begrüßt.

Athen, 22. Mai. Wie offiziell mitgeteilt wird, dürften der König wie der Kronprinz angesichts der unsicheren Lage die geplante Reise nach Berlin nicht antreten.

* **Der Zar** wohnt mit seiner ältesten Tochter, der Großfürstin Olga, der Vermählungsfeier am deutschen Kaiserhofe bei. Da die Großfürstin im November das 18. Lebensjahr vollendet und in der deutschen Kaiserfamilie eine ganze Reihe von Prinzen im heiratsfähigen Alter vorhanden ist, sagt man, es werde gleichzeitig mit der Vermählung der Kaisertochter und der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich ein neues Familienband zwischen den Häusern Hohenzollern und Romanow geschlossen werden. Die drei noch unvermählten Söhne des Kaiserpaares, die Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim stehen im Alter von 29, 25 und 23 Jahren. Ferner wird von der Möglichkeit einer Verlobung des englischen Thronfolgers, des 19jährigen Prinzen Eduard, mit der Großfürstin Tatiana gesprochen und der angeblich für die Junimitte in Aussicht genommene Besuch des Königs Georg von England bei der Zarenfamilie in Peterhof in diesem Sinne gedeutet.

Zur Luftschiffahrt.

Neuer Höhen-Rekord.

Paris, 22. Mai. Ein neuer Höhen-Rekord ist gestern auf dem Flugplatze Buc bei Versailles aufgestellt worden. Der Flieger Perryron erhob sich auf einem Bleriot-Eindecker mit einem Passagier bis zu einer Höhe von 4060 Metern. Er hat damit einen neuen Welt-Rekord aufgestellt.

Gerichtszeitung.

Grandenz, 22. Mai. Wegen vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse, schweren Diebstahls und Unterschlagung ist der Jäger Heine vom Kriegsgericht heute zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes unter Entfernung aus dem Heere, zu 5 Jahren Ehrverlust und 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Wien, 21. Mai. Der Prozeß gegen den Mörder des sozialdemokratischen Abgeordneten Schumeier, Kunschat, endete gestern mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode durch den Strang. In seinem Plaidoyer kam der Staatsanwalt zu dem Schluß, daß Kunschat einen Meuchelmord begangen habe. Die Familie des ermordeten Abgeordneten will sich für den Verurteilten verwenden.

Vermischte Nachrichten.

— **Die „geheime Mutterschaft".** Die Stadtverwaltung von Toulouse hat eine bemerkenswerte Maßnahme zur Verminderung der Kindersterblichkeit ergriffen. Eine der hauptsächlichsten Ursachen des Bevölkerungsrückganges ist außer dem Alkoholismus u. der Tuberkulose die ständige Zunahme der Totgeburten. Im Jahre 1911 waren in Frankreich über 36 000 Totgeburten zu verzeichnen. Der bekannte Arzt Dr. Bertillon schätzt außerdem die Zahl der Fälle, in denen das keimende Leben unterdrückt wird, auf jährlich 100 000. Zur Beseitigung dieser wirtschaftlichen und nationalen Schäden hat die Stadtverwaltung von Toulouse mit Genehmigung des Präfekten die „geheime Mutterschaft" eingeführt. Jede Frau, die sich Mutter fühlt, oder einer Entbindung entgegensieht, kann, ohne ihren Namen zu nennen, in einem der städtischen Entbindungshäuser aufgenommen werden. Nach der Entbindung verläßt sie die Anstalt, ohne den Schleier ihrer Herkunft zu lüften. Das neugeborene Kind wird einer öffentlichen Erziehungsanstalt überwiesen. Die einzige Bedingung, die die Gebärende zu erfüllen hat, ist die, daß sie bei ihrer Aufnahme ihre Personalien in einem versiegelten Umschlag abgibt, so daß für den Fall ihres unerwarteten Todes ihr wirklicher Name festgestellt werden kann. Diese Personalangaben erhält sie beim Verlassen der Anstalt zurück. Die französische Presse begrüßt freudig die von der Stadt Toulouse ergriffene Maßnahme und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Prinzip der „geheimen Mutterschaft" für alle größeren Gemeinden Frankreichs durchgeführt wird.

— In Indien wohnt auf der Halbinsel Gudscharat der Stamm der Kadpa Kambis, der sich dadurch auszeichnet, daß es Junggesellen und alte Jungfern unter seinen Angehörigen nicht gibt. Von Zeit zu Zeit wird nämlich mit diesen aufgeräumt, und im Februar dieses Jahres hat wieder einmal eine große Hochzeit aller heiratsfähigen Junggesellen und Mädchen des Stammes stattgefunden. Vielleicht ist es tadelnswert, daß diese großartige Maßregel nicht häufiger durchgeführt wird. Diesmal waren z. B. mehr als zehn Jahre vergangen, seit sie nicht wiederholt worden war, sodaß einige der Jungfern und Junggesellen in dieser Zeit schon etwas verjährt sein möchten. Gerade in Indien gibt es noch mehr Stämme, die eine solche weise Einrichtung besitzen, so die Chettis von Madras und einige Völker der Karenenfamilie in Birma. Bei diesen aber wird eine Massenhochzeit nur dann gefeiert, wenn ein hoher Häuptling das Land besucht und einen Befehl erläßt.

— **Wie Scott gefunden wurde.** Der junge norwegische Leutnant Gran hat an dem Zuge jener Expeditionsgruppe teilgenommen, die inmitten des ewigen Eises des Südpoles die irdischen Ueberreste des Kapitän Scott und seiner Kameraden, des Dr. Wilson und des Leutnant Bowers auffand. Er erzählt darüber in einem englischen Blatte: „Wir erreichten die Zelte, in denen die Leichname ruhten, alles war still. Der Schnee hatte sich rings um das Zelt hoch aufgetürmt, und irgend etwas lagte uns, daß es mit unseren Kameraden zu Ende sei. Das Herz zog sich uns zusammen, Leutnant Wright, der Kanadier, der unsere Abteilung führte, näherte sich dem Zelte als erster und hob langsam die Klappe empor. Wir folgten, auf das Schlimmste gefaßt. So bildete sich vor dem Zelteingang eine kleine Gruppe. Und dann sahen wir sie. Kapitän Scott lag auf seinem Rücken, friedlich, als ob er schliefe. Er lag nicht in seinem Schlafsack. Die Körper Dr. Wilsons und Leutnant Bowers dagegen hatten in ihren Schlafsäcken, und es schien, als ob sie Kapitän Scott, der augenscheinlich als letzter starb, noch sorgsam eingehüllt und zugedeckt, Leutnant Bowers lag auf einer Seite, genau, als schliefe er nur. Dr. Wilson saß in halbzurückgebeugter Stellung, den Rücken gegen die innere Zeltwand gelehnt, sodaß er uns das Gesicht zuwandte, als wir eintraten. Auf seinen Zügen lag die Spur eines schwachen Lächelns, es war so, als müsse er im nächsten Augenblick aus seinem gesunden Schlafe wieder erwachen. Wie oft hatte ich auf seinem Gesichte den gleichen Ausdruck gesehen, morgens, wenn er erwachte und stets in bester Laune war. Dieser Anblick jetzt traf uns ins Herz, und schweigend standen wir im Angesicht des Todes. Als wir dann die Ausrüstungen und Aufzeichnungen Kapitän Scotts aufgenommen hatten, bettete wir die Körper nebeneinander und sprachen über ihnen das Totengebet. Dann entfernten wir die Pfosten aus dem Zelte, bedeckten die Körper mit der rauhen Leinwand und darüber errichteten wir einen 5 Meter hohen Hügel aus Eisstücken und Schneeschuhe banden wir so übereinander, daß sie ein Kreuz bildeten, und dieses Zeichen setzten wir auf jenen Totenhügel, als eine letzte Erinnerung an die Dahingegangenen. Dort, Konkordia hier hält diesen Sommer im hiesigen Ort sein Wesen sie fielen, haben wir sie gelassen."

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 23. Mai. Die heute fällige Nummer des Breisg. Sonntagsblatt wird erst der morgigen Ausgabe der Breisg. Nachr" beigelegt.

♂ **Emmendingen**, 23. Mai. Gestern hat zum 25. Male die Fronleichnamsprozession hier stattgefunden (es war also eine Jubiläumsprozession) und nahm wieder, wie alle 24 früheren, einen schönen, erhebenden Verlauf unter großer Beteiligung aller Bevölkerungsklassen und bei den trefflichen Leistungen des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Albiker, der in diesem Jahre auch sein silbernes Jubiläum als Dirigent des Kirchenchors feiern wird, und unter den erhebenden Weisen unserer anerkannt schneidigen Stadtmusik. Etwa eine Stunde nach Beendigung der Feier setzte ein starker Gewittersturm mit reichlichem Regen ein, dem gegen Abend wieder freundlicher Sonnenschein folgte.

⊙ **Emmendingen**, 23. Mai. Nach einer ungewollten Unterbrechung setzt nun der gemischte Chor für klassische Chorwerke heute seine Proben fort. Es stehen ihm noch drei Wochen gründlicher Arbeit bevor, um das Konzert, welches bestimmt am 15. Juni stattfindet, gut vorzubereiten.

* **Emmendingen**, 23. Mai. Durch Hilfeschrei aus dem Bett gerufen wurde heute früh in der 6. Stunde der in der Neustraße wohnende Maschinist G. Rist der Greifenbrauerei. Die Hilferufe kamen von dem hinter den Häusern dort vorbeifließenden Gewerbekanal, von welchem bekanntlich letzter Tage erst einige Unfälle zu melden waren, und zwar von einem Mann, der sich am Ufer festgekrallt hatte und nun von Herrn Rist aufs Trockene gebracht wurde. Der durch das kalte Bad ziemlich starre Selbstmordkandidat, denn um einen solchen dürfte es sich nach Lage des Falles handeln, wurde von dem Retter in die Papierfabrik Sonntag zum Auftauen gebracht.

— **Postalisches.** In den Kreisen des Publikums scheint wenig beachtet zu werden, daß die Giro- und Postscheckkonten zu Ein- und Auszahlungen auf Postanweisungen, Zahlkarten und Zahlungsanweisungen benutzt und daß sonstige Zahlungen mittels Schecks geleistet werden können. Postschecks werden bei allen Postanstalten in Zahlung genommen, an Orten mit Reichsbankanstalt außer Postschecks und Reichsbankschecks auch Schecks auf die in § 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 bezeichneten Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparkassen.

Zur Einschränkung des Bargeldverkehrs ist die Anwendung dieser erleichterten Zahlungsweise unter Benützung des Giro- oder Postscheckverkehrs oder eines Bankscheckkontos sehr zu empfehlen.

— **Zur Warnung vor spanischen Schatzschwindlern.** Durch die berüchtigten spanischen Schatzschwindler ist ein Wurstfabrikant K. in Herrnstadt bei Rawitsch (Posen) schwer geschädigt worden. Eine Schwester desselben war vor langen Jahren, noch in jugendlichem Alter, spurlos verschwunden. Auf welche Weise dies die spanischen Schatzschwindler erfahren haben, ist noch nicht aufgeklärt. Vor längerer Zeit erhielt nun K. einen Brief aus Madrid, in welchem ihm ein Louil Nolon mitteilte, daß seine so lange gesuchte Schwester, die in Madrid mit einem gewissen Noldau verheiratet war, gestorben sei. Ebenso sei der Mann schon tot. Das Ehepaar Noldau habe zwei Kinder und ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Der Sohn sitze aber im Gefängnis; um ihn frei zu bekommen und um den Nachlaß zu retten, resp. flüssig zu machen, seien nicht unbedeutende Geldmittel für den Augenblick erforderlich. K. ließ sich durch die raffinierten Nachrichten und die Geheimtuerei dieser Spitzbuben bewegen und schickte zweimal je 4000 Mark in guten Banknoten. Erst als die Banditen immer mehr verlangten, gingen ihm die Augen auf und er machte der Behörde Anzeigen. Von den 8000 Mk. dürfte er wohl kaum eine Pfennig wiedersehen. — Man lasse sich diesen Fall zur Warnung dienen.

♈ **Teningen**, 23. Mai. Am Sonntag, den 25. Mai, hält der Kaninchen-Zuchtverein Teningen und Umgebung seine zweite lokale Ausstellung im Gasthaus zum „Uebergang" ab und verbindet damit eine Prämierung, Glückshafen u. Tanzunterhaltung. Der Besuch dieser Ausstellung wird sicher allen Besucher voll und ganz befriedigen, denn die Ausstellungsleitung ist schon seit Wochen bemüht, alles aufzubieten, was zur Bequemlichkeit und Unterhaltung der Besucher getan werden kann. Auch wollen wir nicht vergessen, auf den reichhaltigen Glückshafen besonders hinzuweisen.

Ettenheim, 22. Mai. Wie alljährlich, so veranstalteten die Lehrer des Bezirks auch dieses Jahr, und zwar am letzten Samstag, eine Unterhaltungskonferenz im „Badhotel" in Ettenheimmünster, die recht gut besucht war. Den ersten Teil füllte ein Vortrag über „Deutsches Geistesleben um das Jahr 1800" aus. Für den sich daran anschließenden musikalischen Teil waren sehr gute Kräfte gewonnen. Großen Anklang fand auch das von Damen der Konferenz zum Vortrag gebrachte Gesamtspiel. — Von einem Herrn eines benachbarten Bezirks wurde bei dieser Gelegenheit auch die Frage wegen Ankaufs des Badhotels St. Landolin in Ettenheimmünster zu einem Lehrerheime angeschnitten. Es wurde der Konferenz nahegelegt, dieser Frage näherzutreten. Wie die „Ettb. Ztg." hört, sind die Ansichten der Lehrer hierüber sehr geteilt.

Rust, 21. Mai. Die Leiche des vor sieben Jahren in München verstorbenen Freiherrn Wilhelm Böklin von Böklinsau, k. k. österreichischen Feldmarschallleutnants u. Grundherrn zu Rust, wurde am vergangenen Samstag von dort aus überführt und einem letzten Wunsche gemäß im hiesigen Familienbegräbnis beigesetzt. Dabei fand an der Gruft auf dem Friedhofe im engeren Kreise der Verwandten und einiger geladener Herren eine kurze Andacht statt, die der evangelische Pfarrer von Wittenweier hielt.

Grafenhausen, 23. Mai. Der Sängerbund Grafenhausen begeht am kommenden Sonntag, den 25. Mai sein 50jähriges Stiftungsfest verbunden mit dem 12. Sängertag des Bezirks-Sängerbundes Ettenheim.

⁂ **Burrheim**, 21. Mai. Vor zwei Tagen verschwand hier der Dienstknecht Fritz Adler, ein gebürtiger Schwarzwälder im Alter von 20 Jahren. Sein Dienstherr schickte ihn zum Grünfutterholen auf das Feld. Dort ließ er alles im Stich und verschwand. Einige Leute wollen wissen, er sei an den Rhein hinunter; andere wieder, man hätte ihn über die Sasbacher Schiffbrücke ins Elsaß laufen sehen, um nach Frankreich zur Fremdenlegion zu gelangen. Der Bursche war ein fleißiger, braver junger Mann, der sich jetzt wegen einiger jugendlicher Verfehlungen vor Gericht verantworten sollte und um aus Furcht vor der Strafe davongelaufen ist.

§ **Breisach**, 22. Mai. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Der landwirtschaftliche Bezirksverein Breisach hält am Sonntag, den 1. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, in Achkarren im Gasthaus zur „Krone" eine landwirtschaftliche Besprechung ab, in welcher Herr Großh. Oekonomierat Haecker aus Freiburg den einleitenden Vortrag über „Wiesen- und Futterbau" halten wird. Bei dieser Besprechung sind außer den Vereinsmitgliedern auch sonstige Landwirte und Freunde der Landwirtschaft willkommen.

§ **Breisach**, 22. Mai. Gestern nachmittag fand im Amtsgebäude unter dem Vorsitz des Gr. Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmann Dr. Jung, als Wahlkommissär, die Ermittlung des Ergebnisses der am 17. Mai 1913 stattgehabten Wahl eines Vertreters des den Amtsbezirk Breisach sowie 16 Gemeinden des Amtsbezirks Freiburg umfassenden 9. Wahlbezirks zur badischen Landwirtschaftskammer statt. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Herr Landwirt Adalbert Bing von Gündlingen wurde mit 599 von 600 abgegebenen Stimmen gewählt. Wahlberechtigt waren 4601. Es haben somit nur 13 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Hr. Bing, der bisher Vertreter des Bezirks war, war vom landwirtschaftlichen Verein, vom Genossenschaftsverband und vom Bauernverein gemeinsam als Kandidat aufgestellt worden. Die äußerst schwache Wahlbeteiligung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein Gegenkandidat nicht aufgestellt war und die Wahl des Herrn Bing somit von vornherein gesichert war.

§ **Gündlingen**, 22. Mai. (Schulwesen.) Herr Unterlehrer Martin Kleiser hier erhielt eine Hauptlehrerstelle an der Volksschule in Schwenningen, Bezirk Messkirch.

⊙ **Waldkirch**, 22. Mai. Schon mehrere Jahre war die Witterung in den Vormittagsstunden des Fronleichnamsfestes nicht so prächtig wie dieses Jahr und konnte sich daher die übliche Prozession aufs beste entfalten. Die Beteiligung, namentlich seitens der Vereine, war daher eine sehr zahlreiche. Die Altäre, sowie einige Brunnen und die Häuser, wo die Prozession durchging, waren recht geschmackvoll dekoriert. Unter der Landbevölkerung der Fitiale kam auch die hübsche Volkstracht zur Geltung. Um die Mittagsstunden trat auch heute ein Gewitter ein.

⁂ **Oberwinden**, 22. Mai. Anläßlich der freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der Gemeinde Katzenmoos und dem Vorstande des Schwarzwaldvereins Sektion Elzach bestehen, hatten die Bauern Schätzle, Bürgermeister Wölfle und Hammann auf der Höhe zwischen Frdollinsbach und Siegelau eine prächtige Schutzhütte erstellt, deren Erbauer Löwenwirt Dufner dort ist. Am 19. Mai fand das Richtfest dieser Hütte statt und hatten sich aus diesem Anlaß eine schöne Anzahl Schwarzwald- und Naturfreunde eingefunden von Elzach, Oberwinden, Katzenmoos, Niederwinden und Siegelau. Der Weg war allerdings von Elzach und Oberwinden aus der weiteste. Aber was hat sich da unsern Augen, als wir schnaufend in die Hütte eintraten: Auf dem Tisch stand ein noch dampfender Schinken, gestiftet von Winterbauer Roschle Siegelau, nicht weit davon eine Korbflasche mit etwa 6 Liter Kirschwasser aus der weitberühmten Brennerei von Schätzle, Wölfle und Hammann, hinten in der Ecke aber prangte im Festschmuck ein Panzer mit ca. 40 Liter Bier. Vor der Hütte loderte ein mächtiges Feuer hoch auf und sandte seine Wärme bis in die Hütte. Angesichts solcher Vorbereitungen konnte es an Festestimmung nicht mehr fehlen, zumal auch noch einige Damen die Gesellschaft durch ihre Gegenwart beehrten. Unter den vielen kleinen humoristischen Vorträgen hielt dann der Großh. Herr Notar Ganter-Elzach die eigentliche Festrede, worin er besonders der Ersteller der Hütte gedachte und diese als ein Geschenk tüchtiger, uneigennütziger Männer mit Dankesworten an letztere unter den Schutz des Schwarzwaldvereins stellte. So verliefen die Stunden nur zu schnell. Unter dem Scheine des Mondes ging es auf allen Seiten den Berg hinunter und war es als besonderes Glück zu bezeichnen, daß gerade Vollmond herrschte. Im „Bären" in Katzenmoos wurde die Feier noch von einer kleinen Anzahl Gäste aus Oberwinden fortgesetzt und beendet. Die Einweihung dieser schönen Hütte wird im August d. Js. unter Musik und Tanz auf dem Platz stattfinden. Mögen alle Freunde des Schwarzwalds sich einmal diesen schönen Aussichtspunkt ansehen und sie werden gewiß in unser Lob einstimmen. Den Erbauern aber nochmals ein kräftiges „Wald Heil" auch an dieser Stelle.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 23. Mai. Tagesordnung zu der am 24. Mai 1913 stattfindenden außerordentlichen Schöffengerichtssitzung: 1. Privatklage des Kaufmanns Christian Blum hier gegen Kaufmann Carl August Hetzel hier wegen Beleidigung. 2. Privatklage des Kaufmanns Christian Blum hier gegen den Kaufmann Franz Reinger hier wegen Beleidigung.

Neueste Nachrichten.

Tokio, 23. Mai. Der Kaiser von Japan ist heute nacht an Lungenentzündung gestorben.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, 24. Mai, abends 7 Uhr, 68. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise, neu einstudiert und neu ausgestattet: **Aida**, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Ende nach 10 Uhr. In Szene geetzt von Direktor Dr. Paul Legband.

Sonntag, 25. Mai, abends 6 Uhr, 69. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise, einmaliges Gastspiel des Kammersängers Heinrich Hensel: **Siegfried**, Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried: Herr Kammersänger Heinrich Hensel. Ende nach 10.45 Uhr.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 20. Mai 1912.

Brotpreise:			Butter	1/2 Kg.	125 Pf
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.	Weißmehl	„	21 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	Brotmehl	„	17 „
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 „
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100 Pf.	Kartoffeln	20 „	110 „
Rindfleisch	„ „	95 „	Futtermaterialien:		
Kalbfleisch	„ „	100 „	Heu neu	1 Zentner	Mk. 3.50
Hammelfleisch	„ „	80 „	Stroh	1 „	„ 2.80
Schweinefleisch frisch	„ „	95 „	Brennmaterialien:		
„ geräuchert	„ „	120 „			
Schweinefschmalz	„ „	100 „	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Bikualien:			Eichenholz	1 „	„ 34.—
Eier	4 Stück	80 Pf	Tannenholz	1 „	„ 30.—

Briefkasten.

Nach Bahlingen. Die Naturalisationsurkunde darf nach § 8 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 Ausländern nur dann erteilt werden, wenn sie 1. nach den Gesetzen ihrer bisherigen Heimat dispositionsfähig sind, es sei denn, daß der Mangel an Dispositionsfähigkeit durch die Zustimmung des Vaters, des Vormundes oder Kurators des Aufzunehmenden ergänzt wird; 2. einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben; 3. an dem Orte, wo sie sich niederlassen wollen, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen finden; 4. an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und ihre Angehörigen zu ernähren imstande sind. Zu diesem Zwecke wenden sie sich an das Bezirksamt des Wohnortes.

E. G. in B. Anfrage: Ein Zementsockel soll mit Oelfarbe gestrichen werden, derselbe ist aber immer naß und schwitzt. Was muß man da tun? — Antwort: In diesem Fall soll sich, wie uns ein Fachmann angibt, das vorherige Anstreichen mit Aphrodin aus einer Fabrik in Offenbach bewähren. Nachdem dieser Anstrich getrocknet, erfolgt der Oelfarbenanstrich. Das Mittel sei in Farbengeschäften erhältlich.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 21. Mai. Taglöhner Roman Rees Ehefrau Anna Berta geb. Zeller.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, warm, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 16° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölker in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Gesucht ein Huhn zum Brüten, das selben bleibt, gegen gute Bezahlung. **Karl-Friedrich-Straße 62,** Emmendingen. 3012

1 Kuh das zweite Kalb tragend, nahe am Ziel, ist zu verkaufen. **Haus Nr. 127 in Mundingen.** 3014

Ein schönes **Mutterschwein** mit Jungen hat zu verkaufen **Mathias Reinbold, Malech.** 2975

Apfelwein garantiert rein hat zu verkaufen 2889 **Wilh. Hess** Küfermeister, Teningen.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hautjucken.** Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Secretär. (à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc.) Bei W. Reichelt, Drog.

Gesundheits-Haartinktur **Augenlust** **In allen Preislagen stets vorrätig. Hch. Berblinger** Marktplatz 6, Emmendingen.

Vermißt wird meinerseits die Wirkung der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei: Jos. Fr. Wunder, W. Reichelt, Hugo Schmitt, Emil Kern, Oskar Guth.

Kranke finden Hilfe u. Rat bei chronischen u akuten Leiden aller Art durch Magnetismus, Massage und Naturheilverfahren. Höhnerauge-operationen, Hand- u. Fußpflege. 3670 **Fr. Schlotterbeck** Freiburg i. Br., Predigerstr. 7 II. Auf Wunsch Montag u. Donnerstag auch auswärts. Karte genügt.

Herren mit trockenem, prödem oder

Stroh-Hüte

moderne Formen von Mk. 1.50 an. **Alois Schleinzer** Freiburg i. Br. (Brauerei Sutter gegenüber) Kaiserstr. 16 2917

Heu-Grassteigerung.

Gr. Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen verpachtet in der bisherigen Loseinteilung das Heugraserträgnis der Eggersländer in den Gemarkungen Sexau, Kollmarsreute, Wasser, Teningen, Nimdingen und Köndringen, ferner das Erträgnis der Dämme und Vorländer an der Elz auf den Gemarkungen Emmendingen und Riegel, an der Dreisam von der Gemarkungsgrenze Eichstetten-Neuershausen bis Riegel und am Leopoldskanal von Riegel bis Oberhausen:

Donnerstag, den 5. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr im Rathaussaal in Bleichte ten.

Freitag, den 6. Juni, vormittags 1/2 9 Uhr im Gasthaus zum Rebstock in Emmendingen und

Samstag, den 7. Juni, vormittags 8 Uhr im Rathaussaal in Riegel. 3021

Kaninchenzuchtverein Teningen u. Umgebung.

Am **Sonntag, den 25. Mai 1913**, hält der Kaninchenzuchtverein Teningen u. Umgebung seine zweite

Lokal-Ausstellung

verbunden mit **Prämierung, Glückshafen und Tanzunterhaltung** im

Gasthaus zum Uebergang

ab, wozu wir die Freunde und Gönner dieser edlen Sache freundlichst einladen. 3017

Gasthaus z. „Hirschen" in Denzlingen. **Sonntag, 25. Mai**

Kaninchen-Schau — Eintritt frei! Lose 10 Pfg.

Rasse-Kaninchen-Verlosung und **Preis-Kegeln.** veranstaltet vom 3016 Kaninchen-, Geflügel- und Vogelzüchter-Verein „Fortschritt" Waldkirch i. B.

Arb.-Musik-Verein „Frohsinn" Emmendingen.

Sonntag, 25. Mai 1913, von **nachmittags 2 Uhr** ab findet in dem schön gelegenen und geräumigen Garten des Herrn **Linder** in **Riegel** (Bahnhofrestauration (Hauptbahnhof)

grosses Gartenfest

statt, bestehend in **Konzert, Glückstopf, ital. Nacht, Tanz** etc.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung bis auf weiteres verschoben. 2988

Volksschauspiele Oetigheim b. Rastatt (i. Baden).

Wilhelm Tell

Von Friedrich von Schiller.

Aufführung: **Jeden Sonntag vom 15. Mai bis 5. Oktober,** ferner am **9. Juli, 15. u. 27. August** auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauerraum mit 3500 Sitz- u. 500 Stehplätzen, gegen alle Witterungseinflüsse geschützt. Anfang 1/23 Uhr, Ende 1/47 Uhr.

Preise der Plätze: Stehplatz 50 ₰, Sitzplatz 1 ℳ, 2 ℳ u. 3 ℳ.

Feste Zugverbindung für Hinfahrt: ab Emmendingen 10[12], 11[14] Uhr (Sonderzug 10[15] Uhr verkehrt nur am 1., 15., 29. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. Aug. u. 7., 21. Sept.). Für Rückfahrt: ab Oetigheim 6[42], 7[05], 9[15] Uhr.

Vorverkauf: Freiburg: Literar. Anstalt. Oetigheim: Theaterbureau, Tel. 61 Rastatt. Ausführlicher Prospekt mit schönen Ansichten, Programm und Textbücher u. künstl. ausgeführte Reklamekarten von der Theaterkasse bezieht man. 3006

la. Obstwein

mehrere hundert Hektoliter hat zu verkaufen 2920

L. Kittel „z. Dreikönig", Emmendingen.

Meine Sprechstunden fallen Sonntag, den 25. ds. Mts. aus. 3027

E. Peter, Dentist, Emmending.

Saatwelschkorn

Zahnmais

in **schöner** Ware eingetroffen bei 2997

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wer übernimmt die Niederlage und den Verkauf der in Freiburg so beliebten

Chabeso-Getränke

für Emmendingen und Umgebung? Näheres **Chabeso-Fabrik, Freiburg i. B.,** Webersstrasse 1. 3009

Statt Karten.

Thekla Kahn
Jakob Hammel
Verlobte.

Emmendingen Baden — Frankfurt a. M. Allerheiligenstr. 52

3018 Mai 1913.

Achtung!

Wegen bevorstehendem Umzug eine Anzahl antiquarische Bücher, von denen ein Teil z. Zt. in unserem Schaufenster ausgestellt ist, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Desgl. ein Posten Landschafts-Ansichtskarten statt 10 Pfg. pro Stück nur 5 Pfg., 25 Stück 1 Mk. 3007

Buchhandlung Emmerborn vorm. Fölster, Emmendingen.

Hotel Hecht

Goldguss-Brücken Telephon 150

Columbia-Aluminium-Gold-Platten — Goldguss-Kronen — Zahnziehen

E. Peter, Dentist Emmendingen.

Die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle

verdient den Ehrentitel

Deutschlands Edelwasser,

den ihr ein bekannter Arzt beilegt, mit Recht, denn welches Mineralwasser könnte sie übertreffen an

Reinheit! Bekömmlichkeit! Wohlgeschmack!

Kaiser Friedrichquelle ist seit 25 Jahren bei einer ganz hervorragenden Mineralisation stets gleichbleibend und keinen Schwankungen unterworfen. Als Hell- und Tafelwasser ist sie ein köstliches, wirksames Getränk von vorzügl. Wirkung geg. Gicht, Rheuma u. Harnleiden.

Hauptniederlage für Emmendingen bei:

K. Häuser Nachf. H. A. Haller, Fernspr. Nr. 63. 2899

in allen Preislagen.

Trauringhaus **J. Seilnacht** Uhrmacher

Uhren und Goldwaren.

Freiburg i. Baden 7 Eisenbahnstrasse 7

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich

2025 **Preisgauer Mostansatz**

zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Gutscheine zu achten.

Gebr. Keller Nachf., Freiburg überall erhältlich.

Bar Geld reell u. diskret, gibt ab. auf Ratenrückzahlung u. gute Wechsel diskontiert Geldkader Kraft, Stuttgart, Olgastr. 7/1. Anfragen mit 20 Pfg. in Marken. 2943

Von solidem Arbeiter wird **einfach möbl. Zimmer** per sofort gesucht. Offerten unt. **B. K.** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Keller ist auf 1. Juni oder später an 2 bis 3 stille Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3023

Wohnung

5 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Speisekammer, Bad und Garten, in ruhiger, staubfreier Lage auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung

3—4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, in Mitte der Stadt, modern eingerichtet, ist auf 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mk. Schriftliche Anfragen unter E. Nr. **3025** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Wegen Wegzug ist in bester Lage in Emmendingen ein **Eßstückiges** 3019 **Wohnhaus** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auch Gartenanteil, per 1. Juni zu vermieten. 2903 Näheres **Neustraße 26,** Emmendingen.

Hofgut.

Eine halbe Stunde von Kirchzarten entfernt, ist 1 **Hofgut** mit schönen Gebäulichkeiten, ca. 26 Morgen extragroßen ebene Wiesen u. ebensoviel Ackerland und Weidberg, eignet sich sehr gut zur Milchwirtschaft sowie zur Viehzucht, auf sofort zu **verpachten.** 2936 **Besitzer Karl Weiß,** Dietenbach, Fuhr-Station Kirchzarten.

Zur Düngung der Reben empfehle ich Spezial-Dünger **Peru-Guano** ferner für **Frucht, Gerste** etc. als **Kopfdünger** **Norge-Salpeter** **Chile-Salpeter** Schwefelsaur. **Ammoniak.** Gute Qualität. Billige Preise. **Otto Sartori** Eisenhandlung, Endingen a. K. Versand nach auswärts. Prompte Bedienung.

NB. Norge-Salpeter erreicht in Gehalt u. Wirkung beinahe den Chile-Salpeter und rate ich, hiervon, da bedeutend billiger, einen Versuch zu machen. 3001

Tausende Raucher

Einen starken 2969 **Bennenwagen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Rüben-Verkauf

Beseitigt radikal „Perrit", à 50 Pf. Nur bei: **M. Reichlt, Drogerie, Emmendingen.**

Kaufleute, Händler usw., welche Bedarf an 2876 **la Dauerwäsche** haben, oder diesen Artikel einführen wollen, werden um Adressenangabe gebeten. **Helvetia-Dauerwäsche-Fabrik Kempten-Schellderf, Bayern.**

Feinsten gemahl. Schwefel la. Kupfervitriol ferner **Hand- u. Rückenschwefler Schwefelbrillen** Rebspritzen Original „Vermorel" sowie Ersatzteile hierzu kaufen Sie billigst bei 3000 **Otto Sartori, Eisenhdlg. Endingen a. K.** Versand nach auswärts. Prompte Bedienung.

Zu verkaufen eine 2986 **Egge mit Pflug** beides noch neu. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Täglich frischgestochener **Spargel** zu haben bei 2484 **Frau Ringwald Wwe.** Emmendingen.

Gemischter Chor für klassische Chorwerke. Heute Freitag Abend **Chorprobe.** 8 Uhr Damen, 1/9 Uhr Herren. Vollzähliges Erscheinen dringend erbeten. 3015

Freiwillige Versteigerung. **Samstag, den 24. Mai 1913, nachm. 5 Uhr,** werde ich in Emmendingen beim Bischmarktplatz gegen bare Zahlung öffentlich versteigern eine ca. 7jährige **Kuh.** Dieselbe kann Karlfriedrichstraße 24 besichtigt werden. 3026 Emmendingen, den 22. Mai 1913 Thomann, Gerichtsvollzieher.

Das Graserträgnis von 27 Ar hat zu **verpachten** Frau **Marie Lapp, Emmendingen,** Eisenbahnstraße 9, I. 3028

Auskünfte über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift u. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596 Auskunftei Schneider Stuttgart Erstes u. zuverlässiges Institut.

Mehrere tüchtige **Zimmergesellen** finden für sofort dauernde Beschäftigung bei 3008 **Zimmermeister Riesz** Emmendingen, Hochburgerstr. 62.

Gesucht 3020 intelligentes **Mädchen,** 16—17 Jahre alt, zur Mithilfe im Geschäft und in der Haushaltung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Tüchtige 3011 **Schneiderinnen** zum Abändern für Kleider und Blusen gegen gute Bezahlung per sofort, event. zum Eintritt in 14 Tagen gesucht. **Emilie Baudel** Spezialhaus für Damenkonfektion Freiburg i. B., Kaiserstr. 36.

Kräftiges Mädchen 13 Jahre alt, sucht in der freien Zeit Stellung zum Hüten der Kinder oder dergleichen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3022

Colosseum beim **Martinstor** (Tramhaltestelle).

Zum ersten Male in Freiburg! **Pariser Luftballet** v. d. Fürstlichen Oper in Monte Carlo, grosse Welt-Attraktion: Ferner **die andern Attraktionen,** welche sämtliche neu für Freiburg sind. Das momentane Tagesgespräch von Freiburg heisst: **Haben Sie das Pariser Luftballet schon gesehen?** Kassa 7 1/2, Anfang 8 1/4 Uhr. Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44. **Sonntag 2 grosse Vorstellungen** 4 u. 8 1/4 Uhr. **In beiden Vorstellungen das Pariser Luftballet,** feenhafteste und zauberhafteste Prachtnummer der Welt. Ferner von 11—12 1/2 Uhr Freiburgs beliebtestes humoristisches Frühkonzert.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (seitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 117 II. Blatt (Evang.: Desiderius.) Emmendingen, Freitag, 23. Mai 1913 (Kath.: Desiderius.) 48. Jahrgang

Was die Entdeckung der Pole gekostet hat.

Auf 104 Millionen Francs wird in einem Aufsatz der „Lectures pour Tous", in dem die Bilanz der Eroberung des Nordpols und des Südpols gezogen wird, der Preis dieses Jahrhundertelangen Ringens der Menschheit berechnet. Menschenleben hat die Eroberung des Nordpols seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts etwa 780 gekostet, während bei den Zügen zum Südpol nur 8 Forscher ums Leben gekommen sind. Während des 17. und 18. Jahrhunderts zählt man nicht weniger als 50 Expeditionen, die das Geheimnis des Nordpols zu entschleiern versuchten, und von 1800—1909 wurden 79 Expeditionen ausgerüstet, von denen jede natürlich erhebliche Kosten verursachte. Die Expedition des Admiral Franklin erforderte allein 2 800 000 Frs. und um nach Ueberlebenden zu suchen, gab die englische Regierung in der Folge 20 Millionen aus und opferte außerdem 5 Kriegsschiffe, die in den Eisfeldern verlassen werden mußten. Amerika gab 3—4 Millionen aus, um Reste von den Mannschaften des Erebus und des Terror zu finden. Die größten Kosten der Polarexpeditionen werden immer durch den Ankauf eines Schiffes hervorgerufen. In den letzten 220 Jahren hat sich dabei die Ausgabe für diesen Posten merklich erhöht, da man für den Angriff auf die ewigen Eisregionen der Polarkreise besonders konstruierte Schiffe baut, die imstande sind, dem Eisdruck zu widerstehen. Nansen hat mit seinem Farm als erster diesen Weg betreten. Allerdings stand der Erhöhung der Ausgaben für das Schiff eine Verminderung der Kosten durch Herabsetzung der Mannschaften gegenüber. So erforderte die Expedition Nansen von 1893 bis 1895 nur 622 000 Frs., weil der Führer nur 12 Mann als Begleiter mitgenommen hatte. Die amerikanische Expedition Wellmann von 1898 an Bord der Fridthjof, die nur 9 Personen zählte, kostete 700 000 Frs. Die letzte Expedition Pearys, die endlich an das heiße Ziel gelangte und die amerikanische Flagge am Nordpol aufpflanzte, hat dagegen nur 500 000 Frs. Unkosten verursacht, wobei allerdings der Preis des Schiffes „Roosevelt" nicht mitberechnet ist. Nach einer norwegischen Statistik, die die Expeditionen der Jahre 1800 bis 1909 umfaßt, haben die Angriffe auf den Nordpol in dieser Zeit einen Aufwand von 68 Millionen Frs. erfordert, und rechnet man die Expeditionen der früheren Jahrhunderte hinzu, so gelangt man für sie die Eroberung des Nordpols zu einem Gesamtpreise von etwa 90 Millionen. Für den Südpol, dessen Eroberung erst viel später in Angriff genommen wurde und in sehr viel kürzerer Zeit gelang, lassen sich genauere Zahlen angeben. Die Expedition de Gerlache hat 300 000 Frs. gekostet, die v. Dorchgrevinks 500 000, die schottische Südpolarexpedition an Bord der Scotia unter Bruce (1901 bis 1903) 850 000, die deutsche Dr. Erich v. Drygalskis (1902—1903) 1 500 000 Frs.; der Bau des Schiffes Gauß kostete allein 600 000 Frs. und die Errichtung einer wissenschaftlichen Station auf Kaiser Wilhelm II.-Land 50 000 Frs. Ebenso wie diese deutsche Expedition kostete auch die erste Forschungsfahrt Scotts (1902—1904) und die Shackletons (1908—1909) recht erhebliche Summen. Scotts Schiff, die „Discovery", kostete 1 250 000 Frs., die Gehälter für die Mitglieder der Expedition beliefen sich auf 500 000, die Ausgaben für Kohle und Lebensmittel auf 250 000 Frs. Die Gesamtkosten betrugen nicht weniger als 1 500 000 Frs. Shackleton, der sich mit einem gewöhnlichen Robbenfänger, dem „Nimrod", als Schiff begnügte, konnte 1 125 000 Frs. ausgeben. Die beiden französischen Expeditionen des Dr. Jean Charcot, die von 1903—1905 an Bord des „Français" und die von 1908—1910 an Bord des „Pourquoi Pas" machten eine Ausgabe von 450 000 und 800 000 Frs. notwendig. Rechnet man alle Südpolarexpeditionen von 1772— 1912, von Cook bis Scott, zusammen, so kann man den Preis für die Eroberung des Südpols auf etwa 14 Millionen Frs. schätzen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 21. Mai. Am Montag fand hier eine Besprechung zwischen den Vertretern der drei Linksparteien, der nationalliberalen Partei, der fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei statt. Die Besprechungen galten der bei den kommenden Landtagswahlen einzuschlagenden Taktik. Die Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, werden demnächst fortgesetzt.

oc. **Baden-Baden,** 21. Mai. Am letzten Sonntag hielt der Bund Deutscher Jäger in Baden hier seine Tagung ab. Beschlossen wurde, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die Wild-Hegezeiten abgeändert und den besseren Hegevorschriften der übrigen deutschen Staaten angepaßt werden.

oc. **Schiltach,** 20. Mai. Der große Bauernhof des Michelsbauern J. Heinzelmann ist vollständig niedergebrannt. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

oc. **Triberg,** 21. Mai. Der Gemeinderat der Stadt Triberg hat beschlossen, zur Erinnerung an die vor 40 Jahren am 9. November 1873 erfolgte Eröffnung des Gebirgsüberganges der Schwarzwaldbahn von Hausach bis Villingen eine größere Feier hier zu veranstalten, die am Sonntag, den 7. Septbr. ds. Js., abgehalten wird. Zur Beteiligung an den Festlichkeiten sollen alle an der Bahnstrecke liegenden Gemeinden eingeladen werden. Angeregt ist, einen aus Vertretern dieser Gemeinden zusammenzusetzenden Ausschuß zu bilden, der über die Art der Feier Beschluß zu fassen hätte. Als Ort der Feier müßte in erster Linie Triberg in Betracht kommen, weil Triberg am Mittelpunkt der Bahnlinie liegt, weil hier während der ganzen Bauzeit die Bauleitung ihren Sitz hatte und weil hier des genialen Erbauers der Schwarzwaldbahn, des badischen Baudirektors Lerwigs Denkmal sich befindet, an dem die Schwarzwaldbahngemeinden sicherlich gerne am Tage der Feier in dankbarem Gedenken Kränze niederlegen werden.

oc. **Donaueschingen,** 21. Mai. Die Tochter des Fürstenpaares zu Fürstenberg, Prinzessin Anna zu Fürstenberg, hat sich in Lana (Böhmen) mit dem Grafen Franz Eduard zu Hevenmüller-Metzisch verlobt.

oc. **Wertheim,** 21. Mai. Der seinerzeit wegen allgemeinen Futtermangels erhöhte Milchpreis soll in Anbetracht der derzeitigen außergewöhnlich günstigen Futteraussichten und der starken Milchproduktion um 2 Pfg. ermäßigt werden.

Versammlungen und Kongresse.

oc. **Baden-Baden,** 21. Mai. Der Verband badischer Tierschutzvereine hielt am letzten Sonntag hier unter der Leitung seines Verbandsvorsitzenden Kanzleirat Käflein aus Karlsruhe seine Jahresversammlung ab, zu welcher etwa 50 Teilnehmer aus dem Land erschienen waren. Nach den üblichen Begrüßungsworten erstattete der Vorsitzende den Geschäfts- und Jahresbericht, in welchem darauf hingewiesen wird, es sei im Interesse des Tier- und Menschenschutzes der Umgang geisteskranker Personen mit Tieren zu verbieten. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichts durch Rechnungsrat Frank in Karlsruhe, der eine Erhöhung der Vereinsbeiträge in Aussicht stellte, wird der staatlichen Vogelschutzkommission ein Beitrag von 200 Mark für dieses Jahr bewilligt, ebenso der Mannheimer Fahrschule 120 Mark. Ein Antrag, das Hundefuhrwerk möge durch gesetzliche Bestimmungen abgeschafft werden, fand keine Mehrheit. Ein Verbot gegen die Verwendung alter und lahmwehende Pferde soll angestrebt werden. Wie auf früheren Verbandstagen so wurde erneut die Verstümmelung der Pferdeschweife, das sogen. Kupieren, beklagt. Es wurde hierzu ein Antrag eines Tierarztes angenommen, bei der Regierung eine möglichst hohe Steuer auf diese Tierquälerei zu verlangen. Ferner fand ein Antrag Zustimmung, ein Preisausschreiben zur Herstellung eines kleinen, leichthandlichen Apparates zu erlassen, der es ermöglicht, die Maximalbelastungsgrenze für Lastfuhrwerke festzustellen. Eingehende Behandlung fand die gänzliche Abschaffung des Doppeljochs, das hauptsächlich noch in verschiedenen Gegenden des Schwarzwalds verwendet wird. Die Regierung soll um ein energisches Einschreiten gegen dieses alte Uebel erneut angegangen werden; denn das Doppeljoch ist eine tierquälerische Bespannungsart, da bei den Tieren die freie Bewegung des Kopfes gänzlich gerauubt ist. Nach vierstündigen Verhandlungen wurde die Sitzung geschlossen und ein Mittagessen vereinte darnach die Teilnehmer. Der nächstjährige Verbandstag findet in Offenburg statt.

Statistisches.

Der Fleischverbrauch in Baden im 1. Vierteljahr 1913.

Die gewerblichen Schlachtungen haben im 1. Vierteljahr 1913 mit Ausnahme der Pferde, Farren und Ziegen bei allen Tiergattungen abgenommen. Die Zunahme ist verhältnismäßig bei den Ziegen mit 25,1 Prozent und bei den Farren mit 15,3 Prozent Steigerung recht stark, sie fällt aber für die Fleischversorgung nicht ins Gewicht. Die Pferdeschlachtungen haben sich um 12,5 Prozent vermehrt. Die Abnahme der Schlachtungen ist am größten bei den Schweinen (23,8 Prozent). Die Schlachtungen der Ochsen haben sich um 7,3, die der Kühe um 13,1 Prozent und die der Kälber um 6,9 Prozent vermindert.

Wird nach den vom Kaiserl. Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im ersten Vierteljahr 1913 um 3 373 859 Kilogramm niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1912. Tatsächlich ist aber der Rückgang des Fleischverbrauchs nicht so hoch, da im ersten Vierteljahr sehr viel geschlachtete Schweine und Kälber aus dem Ausland (Holland) eingeführt wurden. Die Menge des aus dem Ausland eingeführten Fleisches steht indessen noch nicht fest und es ist daher nicht bekannt, inwieweit hierdurch der Ausfall ausgeglichen worden ist.

— Nach einer amtlichen Statistik, die soeben veröffentlicht wird, über die Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1912, schließt das verg. Jahr mit Geburtenüberschuß von 26 545 oder 12,2 auf 1000 Einwohner gegenüber einem solchen von 23 832 im Jahre 1911. Nach den vorläufigen Ermittelungen beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahre 1912 Geborenen überhaupt 62 212. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 180 783 Personen kommen demnach auf 1000 Einwohner 28,5 Geborene gegenüber 28,7 für das Jahr 1911. Gestorben sind im Jahre 1912 ohne die Totgeborenen 34 071 Personen, d. s. 2346 weniger als im Jahre 1911. Im ersten Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 8380 Kinder, d. s. 24,6 der Gestorbenen gegen 10 525 bezw. 28,9 i. J. 1911. Somit ist die Kindersterblichkeit weiter zurückgegangen, wie überhaupt im Jahre 1912 die niederste Sterbeziffer aller Gestorbenen festgestellt wurde, solange Angaben für das Großherzogtum gegenwärtigen Umfangs vorliegen. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen. Ehen wurden 15 714 geschlossen gegen 15 339 i. J. 1911.

Wandern und Reisen.

Reisen nach Russisch Zentralasien.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß deutsche Reichsangehörige, die sich zu Geschäfts- oder Vergnügungsreisen nach Russisch Zentralasien begeben wollten, beim Eintreffen dort an der Weiterreise verhindert worden sind, da sie nicht im Besitz der erforderlichen Erlaubnis der russischen Regierung zum Betreten des Landes waren. Sie mußten sich dann meistens von Baku aus telegraphisch an die deutsche Botschaft in St. Petersburg um Erwirkung der Reiseerlaubnis wenden und unter großem Zeit- und Geldverlust abwarten, bis die Mitteilung von der Erteilung der Erlaubnis eintraf.

Ausländer bedürfen für Reisen nach Russisch Zentralasien einer besonderen Erlaubnis der russischen Regierung, die für Deutsche durch Vermittlung der deutschen Botschaft in St. Petersburg nachzusuchen ist. Die Erledigung der Gesuche um Erteilung der Reiseerlaubnis erfordert ebenso wie diejenige von Gesuchen um Gestattung der Waffeneinfuhr und der Führung von Waffen in Rußland fünf bis sechs Wochen von dem Zeitpunkt an, wo die Gesuche der russischen Regierung zugegangen sind. Die an die deutsche Botschaft gerichteten Anträge um Erwirkung der Erlaubnis sind zweckmäßig durch das Auswärtige Amt zu leiten. Wird der Antrag unmittelbar bei der Botschaft gestellt, so empfiehlt es sich, eine behördliche Bescheinigung beizufügen, daß der Erwirkung der Erlaubnis keine Bedenken entgegenstehen. In beiden Fällen werden die Reisenden gut tun, die Anträge so frühzeitig zu stellen, daß noch für etwaige Rückfragen Zeit bleibt. In den Gesuchen um Erteilung der Reiseerlaubnis ist Zweck, Zeit und Ziel der Reise genau anzugeben; die Gesuche um Gestattung der Waffeneinfuhr und der Mitführung der Waffen müssen deren genaue Beschreibung enthalten, auch das russische Grenzzollamt bezeichnen, über welches die Einfuhr stattfinden soll. Die Einfuhr von Gewehren mit gezogenen Läufen ist verboten. Der Waffenpaß kostet 2,25 Rubel.

Die Reiseerlaubnis für Russisch Zentralasien erstreckt sich keinesfalls auf eine Reihe von Oertlichkeiten, die aus militärischen Rücksichten nicht betreten werden dürfen, und deren wesentlichsten die folgenden sind: die Pamirs, Kutschk, Termez, Kerki und die Zollstationen aufwärts am Amu Darja, Tschikichtiar, Tschaily, die Militärposten am Atrek und auf der Linie von Kutschk nach Al-Roba sowie die Eisenbahn von Merw nach Kutschk.

Die Paßvorschriften werden durch vorstehendes nicht berührt. Der von einem russischen Konsul visitierte Reisepaß muß indessen an jedem Aufenthaltsort in Zentralasien unverzüglich der Polizeibehörde vorgewiesen werden.

Im übrigen ist den Reisenden in ihrem eigenen Interesse anzuraten, sich beim Besuche von Taschkent und Askabad mit den dortigen diplomatischen Beamten in Verbindung zu setzen, die dem Generalgouverneur von Turkestan und dem Chef der transkaspischen Provinz beigegeben sind. Diesen Beamten hat die russische Regierung in dem Bestreben, den Reisenden den Aufenthalt in Russisch Zentralasien möglichst zu erleichtern, zur Pflicht gemacht, die Fremden zur Erreichung ihres Reisezwecks und insbesondere auch bei etwa entstehenden Schwierigkeiten zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu einer Jubiläumsspende für den Kaiser 500 000 Mk. Davon 400 000 Mark zur Errichtung eines Volks-Bildungsheims und 100 000 Mark zur Pflege des deutschen Männergesangs, bis dem Kaiser zur Verfügung gestellt werden. Die

Stroh-Hüte moderne Formen von Mk. 1.50 an. **Alois Schleinzer** Freiburg i. Br. (Brauerei Sutter gegenüber) Kaiserstr. 16 3013

Heu-Grassteigerung.

Gr. Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen verpachtet in der bisherigen Losentheilung das Heugraserträgnis der Böschungen in den Gemarkungen Sexau, Kollmarsreute, Wasser, Teningen, Nimdingen und Köndringen, ferner das Ertägnis der Dämme und Vorländer an der Elz auf den Gemarkungen Emmendingen und Riegel, an der Dreisam von der Gemarkungsgrenze Eichstetten-Neuershausen bis Riegel und am Leopoldskanal von Riegel bis Oberhausen:

Donnerstag, den 5. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr im Rathaussaal in Wyhlen.

Freitag, den 6. Juni, vormittags 1/2 9 Uhr im Gasthaus zum Rebstock in Emmendingen und

Samstag, den 7. Juni, vormittags 8 Uhr im Rathaussaal in Riegel. 3021

Kaninchenzuchtverein Teningen u. Umgebung.

Am **Sonntag, den 25. Mai 1913**, hält der Kaninchenzuchtverein Teningen u. Umgebung seine zweite

Lokal-Ausstellung

verbunden mit **Prämierung, Glückshafen und Tanzunterhaltung** im

Gasthaus zum Uebergang

ab, wozu wir die Freunde und Gönner dieser edlen Sache freundlichst einladen. 3017

Gasthaus z. „Hirschen" in Denzlingen. **Sonntag, 25. Mai**

Kaninchen-Schau verbunden mit **Preis-Kegeln.**

Rasse-Kaninchen-Verlosung

Eintritt frei! Lose 10 Pfg.

veranstaltet von 3016 **Kaninchen-, Geflügel- und Vogelzüchter-Verein „Fortschritt" Waldkirch i. B.**

Arb.-Musik-Verein „Frohsinn" Emmendingen.

Sonntag, 25. Mai 1913, von **nachmittags 2 Uhr** ab findet in dem schön gelegenen und geräumigen Garten des Herrn **Linder** in **Riegel** **Bahnhofrestauration** (Hauptbahnhof)

grosses **Gartenfest**

statt, bestehend in **Konzert, Glückstopf, Ital. Nacht, Tanz** etc.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung bis auf weiteres verschoben. 2988

Volksschauspiele Ettlingen b. Rastatt (i. Baden).

Wilhelm Tell

von Friedrich von Schiller.

Aufführung: **Jeden Sonntag vom 15. Mai bis 5. Oktober**, ferner am 9. Juli, 15. u. 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauerraum mit 3500 Sitz- u. 500 Stehplätzen, gegen alle Witterungseinflüsse geschützt. Anfang 1/3 3 Uhr, Ende 1/2 7 Uhr.

Preise der Plätze: Stehplatz 50 ₰, Sitzplatz 1 ℳ, 2 ℳ u. 3 ℳ.

Erste Zugverbindung für Hinfahrt: ab Emmendingen 10[19], 11[50] Uhr (Sonderzug 10[15] Uhr berührt nur am 1., 15., 29. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. Aug. u. 7., 21. Sept.). Für Rückfahrt: ab Ettlingen 6[45], 7[03], 9[00] Uhr.

Vorverkauf Freiburg: Pitscar, Ettlingen: Theaterbureau, Tel. 61 9 sofort. Ausführlicher Prospekt mit schönen Ansichten, Programm und Textbücher u. künstl. ausgeführte Reklamekarten von der Theaterkasse bezieht. 3006

la. Obstwein

mehrere hundert Hektoliter hat zu verkaufen 2920

L. Kittel „z. Dreikönig", Emmendingen.

Meine Sprechstunden fallen Sonntag, den 25. ds. Mts. aus. 3027

E. Peter, Dentist, Emmending.

Saatwelschkorn

Zahnmais

in **schöner** Ware eingetroffen bei 2997

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wer übernimmt die Niederlage und den Verkauf der in Freiburg so beliebten

Chabeso-Getränke

für Emmendingen und Umgebung? Näheres **Chabeso-Fabrik, Freiburg i. B.,** Weberstrasse 1. 3009

Statt Karten.

Thekla Kahn
Jakob Hammel
Verlobte.

Emmendingen Baden — Frankfurt a. M. Allerheiligenstr. 52

3018 Mai 1913.

Achtung!

Wegen bevorstehendem Umzug eine Anzahl antiquarische Bücher, von denen ein Teil z. Zt. in unserem Schaufenster ausgestellt ist, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Desgl. ein Posten Landschafts-Ansichtskarten statt 10 Pfg. pro Stück nur 5 Pfg., 25 Stück 1 Mk. 3007

Buchhandlung Ommerborn vorm. Fölser, Emmendingen.

Neu! Neu!

Goldguss-Brücken

Telephon 150

Columbia-Aluminium-Gold-Platten — Goldguss-Kronen — Zahnziehen

E. Peter, Dentist Emmendingen.

Die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle

verdient den Ehrentitel

Deutschlands Edelwasser,

den ihr ein bekannter Arzt beilegt, mit Recht, denn welches Mineralwasser könnte sie übertreffen an

Reinheit! Bekömmlichkeit! Wohlgeschmack!

Kaiser FriedrichQuelle ist seit 25Jahren bei einer ganz hervorragenden Mineralisation stets gleichbleibend und keine Schwankungen unterworfen. Als Heil- und Tafelwasser ist sie ein köstliches, wirksames Getränk von vorzügl. Wirkung geg. Gicht, Rheuma u. Harnleiden.

Hauptniederlage für Emmendingen bei:

K. Häuser Nachf. H. A. Haller, Fernspr. Nr. 63. 2839

in allen Preislagen.

Trauringhaus

J. Seilnacht

Uhrmacher

Uhren und Goldwaren.

Freiburg i. Baden

7 Eisenbahnstrasse 7

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich

2025 **Breisgauer Mostansatz**

zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Gutscheine zu achten.

Gebr. Keller Nachf., Freiburg

Überall erhältlich.

Bar Geld reell u. diskret, gibt ab. auf Ratenrückzahlung z. gute Wechsel diskontiert Bankgeber Kraft, Stuttgart, Olgastr. 741. Anfragen mit 20 Pfg. in Marken. 2948

Hühneraugen

beseitigt radikal „Forrell", à 50 Pfg. Nur bei: M. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Kaufleute, Händler usw., welche Bedarf an 2876

Ia Dauerwäsche

haben, oder diesen Artikel einführen wollen, werden um Adressenangabe gebeten.

Helvetia-Dauerwäsche-Fabrik Kempten-Schelldorf, Bayern.

Feinsten gemahl. Schwefel
Ia. Kupfervitriol
ferner
Hand- u. Rückenschwefler
Schwefelbrillen

Rebspritzen Original „Vermorel" sowie Ersatzteile hierzu kaufen Sie billigst bei 3000

Otto Sartori, Eisenhdlg. Endingen a. K.

Versand nach auswärts. Prompte Bedienung.

Zu verkaufen eine 2986

Egge mit Pflug

beides noch neu.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Täglich frischgestochener

Spargel

zu haben bei 2484

Frau Ringwald Wwe.

Emmendingen.

Von solidem Arbeiter wird

einfach möbl. Zimmer

per sofort gesucht. Offerten unt. **B. K.** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Eine

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Keller ist auf 1. Juni oder später an 2 bis 3 stille Leute zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3023

Wohnung

5 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Speisekammer, Bad und Garten, in ruhiger, staubfreier Lage auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung

3—4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, in Mitte der Stadt, modern eingerichtet, ist auf 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mk.

Schriftliche Anfragen unter E. Nr. **3025** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Wegen Wegzug ist in bester Lage in **Emmendingen** ein

Zröckiges 3019

Wohnhaus

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

2 Wohnungen

je 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auch Gartenanteil, per 1. Juni zu vermieten. 2903

Näheres **Neustraße 26,** Emmendingen.

Hofgut.

Eine halbe Stunde von Kirchzarten entfernt, ist 1 **Hofgut** mit schönen Gebäulichkeiten, ca. 26 Morgen ertragreiche ebene Wiesen u. ebensoviel Ackerland und Weidberg, eignet sich sehr gut zur Milchwirtschaft sowie zur Viehzucht, auf sofort zu **verpachten.** 2936

Besitzer Karl Weiß, Dietenbach, Bahn-Station Kirchzarten.

Zur Düngung der Reben

empfehle ich

Spezial-Dünger

Peru-Guano

ferner für **Frucht, Gerste etc.** als **Kopfdünger**

Norge-Salpeter
Chile-Salpeter
Schwefelsaur. Ammoniak.

Gute Qualität. Billige Preise.

Otto Sartori

Eisenhandlung, Endingen a. K.

Versand nach auswärts. Prompte Bedienung.

NB. Norge-Salpeter erreicht in Gehalt u. Wirkung beinahe den Chile-Salpeter und rate ich, hierin, da bedeutend billiger, einen Versuch zu machen. 3001

Tausende Raucher

Einen starken 2969

Bennenwagen

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gemischter Chor

für klassische Chorwerke.

Heute Freitag Abend

Chorprobe.

8 Uhr Damen. 1/9 Uhr Herren.

Vollzähliges Erscheinen dringend erbeten. 3015

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 24. Mai 1913, nachm. 5 Uhr, werde ich in **Emmendingen** beim Viehmarktplatz gegen bare Zahlung öffentlich versteigern

eine ca. 7jährige **Kuh.**

Dieselbe kann Karlfriedrichstraße 24 besichtigt werden. 3026

Emmendingen, den 22. Mai 1913.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Das Graserträgnis

von 27 Ar hat zu **verpachten** Frau **Marie Lapp, Emmendingen,** Eisenbahnstraße 9, I. 3024

Auskünfte

über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerorts besorgt diskret und billig 1596

Auskunftei Schweizer Stuttgart

Ersteres u. zuverlässiges Institut.

Mehrere tüchtige

Zimmergesellen

finden für sofort dauernde Beschäftigung bei 3008

Zimmermeister Riesz

Emmendingen, Hochburgerstr. 62.

Gesucht 3020

intelligentes **Mädchen,** 16—17 Jahre alt, zur Mithilfe im Geschäft und in der Haushaltung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Tüchtige 3011

Schneiderinnen

zum Abändern für Kleider und Blusen gegen gute Bezahlung per sofort, event. zum Eintritt in 14 Tagen gesucht.

Emilie Baudel

Spezialhaus für Damenkonfektion

Freiburg i. B., Kaiserstr. 36.

Kräftiges Mädchen

13 Jahre alt, sucht in der freien Zeit Stellung zum Hüten der Kinder oder dergleichen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3022

Colosseum beim **Martinstor** (Tramhaltestelle).

Zum ersten Male in Freiburg!

Pariser Luftballet

v. d. Fürstlichen Oper in Monte Carlo, grosse Welt-Attraktion: Ferner die andern Attraktionen, welche sämtliche neu für Freiburg sind. Das momentane Tagesgespräch von Freiburg heisst:

Haben Sie das Pariser Luftballet schon gesehen?

Kassa 7[1]/4, Anfang 8[1]/4 Uhr. Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44.

Sonntag 2 grosse Vorstellungen 4 u. 8[1]/4 Uhr. **In beiden Vorstellungen das Pariser Luftballet,** komischste und sauberkatteste Prachtnummer der Welt. Ferner von 11—12[1]/4 Uhr Freiburgs beliebtestes humoristisches Frühkonzert.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (zeitig illustriert), Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 117 II. Blatt (Evang.: Desiderius.) Emmendingen, Freitag, 23. Mai 1913 (Kath.: Desiderius.) 48. Jahrgang

Was die Entdeckung der Pole gekostet hat.

Auf 104 Millionen Francs wird in einem Aufsatz der „Lectures pour Tous", in dem die Bilanz der Eroberung des Nordpols und des Südpols gezogen wird, der Preis dieses Jahrhundertelangen Ringens der Menschheit berechnet. Menschenleben hat die Eroberung des Nordpols seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts etwa 780 gekostet, während bei den Zügen zum Südpol nur 8 Forscher ums Leben gekommen sind. Während des 17. und 18. Jahrhunderts zählt man nicht weniger als 50 Expeditionen, die das Geheimnis des Nordpols zu entschleiern versuchten, und von 1800—1909 wurden 79 Expeditionen ausgerüstet, von denen jede natürlich erhebliche Kosten verursachte. Die Expedition des Admiral Franklin erforderte allein 2 800 000 Frs. und um nach Ueberlebenden zu suchen, gab die englische Regierung in der Folge 20 Millionen aus und opferte außerdem 5 Kriegsschiffe, die in den Eisfeldern verlassen werden mußten. Amerika gab 3—4 Millionen aus, um Reste von den Mannschaften des Erebus und des Terror zu finden. Die größten Kosten der Polarexpeditionen werden immer durch den Ankauf eines Schiffes hervorgerufen. In den letzten 220 Jahren hat sich dabei die Ausgabe für diesen Posten merklich erhöht, da man für den Angriff auf die ewigen Eisregionen der Polarkreise besonders konstruierte Schiffe baut, die imstande sind, dem Eisdruck zu widerstehen. Nansen hat mit seinem Farm als erster diesen Weg betreten. Allerdings stand der Erhöhung der Ausgaben für das Schiff eine Verminderung der Kosten durch Herabsetzung der Mannschaften gegenüber. So erforderte die Expedition Nansen von 1893 bis 1895 nur 622 000 Frs., weil der Führer nur 12 Mann als Begleiter mitgenommen hatte. Die amerikanische Expedition Wellmann von 1898 an Bord der Fridthjof, die nur 9 Personen zählte, kostete 700 000 Frs. Die letzte Expedition Peatys, die endlich an das heißersehnte Ziel gelangte und die amerikanische Flagge am Nordpol aufpflanzte, hat dagegen nur 500 000 Frs. Unkosten verursacht, wobei allerdings der Preis des Schiffes „Roosevelt" nicht mitberechnet ist. Nach einer norwegischen Statistik, die die Expeditionen der Jahre 1800 bis 1909 umfaßt, haben die Angriffe auf den Nordpol in dieser Zeit einen Aufwand von 68 Millionen Frs. erfordert, und rechnet man die Expeditionen der früheren Jahrhunderte hinzu, so gelangt man für sie die Eroberung des Nordpols zu einem Gesamtpreise von etwa 90 Millionen. Für den Südpol, dessen Eroberung erst viel später in Angriff genommen wurde und in sehr viel kürzerer Zeit gelang, lassen sich genauere Zahlen angeben. Die Expedition des Gerlache hat 300 000 Frs. gekostet, die v. Borchgrevinks 500 000, die schottische Südpolarexpedition an Bord der Scotia unter Bruce (1901 bis 1903) 850 000, die deutsche Dr. Erich v. Drygalskis (1902—1903) 1 500 000 Frs.; der Bau des Schiffes Gauß kostete allein 600 000 Frs. und die Errichtung einer wissenschaftlichen Station auf Kaiser Wilhelm II.-Land 50 000 Frs. Ebenso wie diese deutsche Expedition kostete auch die erste Forschungsfahrt Scotts (1902—1904) und die Shackletons (1908—1909) recht erhebliche Summen. Scotts Schiff, die „Discovery", kostete 1 250 000 Frs., die Gehälter für die Mitglieder der Expedition beliefen sich auf 500 000, die Ausgaben für Kohle und Lebensmittel auf 250 000 Frs. Die Gesamtkosten betrugen nicht weniger als 1 500 000 Frs. Shackleton, der sich mit einem gewöhnlichen Robbenfänger, dem „Nimrod", als Schiff begnügte, konnte 1 125 000 Frs. ausgeben. Die beiden französischen Expeditionen des Dr. Jean Charcot, die von 1903—1905 an Bord des „Français" und die von 1908—1910 an Bord des „Pourquoi Pas" machten eine Ausgabe von 450 000 und 800 000 Frs. notwendig. Rechnet man alle Südpolarexpeditionen von 1772— 1912, von Cook bis Scott, zusammen, so kann man den Preis für die Eroberung des Südpols auf etwa 14 Millionen Frs. schätzen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 21. Mai. Am Montag fand hier eine Besprechung zwischen den Vertretern der drei Linksparteien, der nationalliberalen Partei, der fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei statt. Die Besprechungen galten der bei den kommenden Landtagswahlen einzuschlagenden Taktik. Die Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, werden demnächst fortgesetzt.

oc. **Baden-Baden,** 21. Mai. Am letzten Sonntag hielt der Bund Deutscher Jäger in Baden hier seine Tagung ab. Beschlossen wurde, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die Wild-Hegezeiten abgeändert und den besseren Hegevorschriften der übrigen deutschen Staaten angepaßt werden.

oc. **Schiltach,** 20. Mai. Der große Bauernhof des Michelsbauern J. Heinzelmann ist vollständig niedergebrannt. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

oc. **Triberg,** 21. Mai. Der Gemeinderat der Stadt Triberg hat beschlossen, zur Erinnerung an die vor 40 Jahren am 9. November 1873 erfolgte Eröffnung des Gebirgsübergangs der Schwarzwaldbahn von Hausach bis Villingen eine größere Feier hier zu veranstalten, die am Sonntag, den 7. Septbr. ds. Js., abgehalten wird. Zur Beteiligung an den Festlichkeiten sollen alle an der Bahnstrecke liegenden Gemeinden eingeladen werden. Angeregt ist, einen aus Vertretern dieser Gemeinden zusammenzusetzenden Ausschuß zu bilden, der über die Art der Feier Beschluß zu fassen hätte. Als Ort der Feier mußte in erster Linie Triberg in Betracht kommen, weil Triberg am Mittelpunkt der Bahnlinie liegt, weil hier während der ganzen Bauzeit die Bauleitung ihren Sitz hatte und weil hier des genialen Erbauers der Schwarzwaldbahn, des badischen Baudirektors Cerwigs Denkmal sich befindet, an dem die Schwarzwaldbahngemeinden sicherlich gerne am Tage der Feier in dankbarem Gedenken Kränze niederlegen werden.

oc. **Donaueschingen,** 21. Mai. Die Tochter des Fürstenpaares zu Fürstenberg, Prinzessin Anna zu Fürstenberg, hat sich in Lana (Böhmen) mit dem Grafen Franz Eduard zu Khevenüller-Metsch verlobt.

oc. **Wertheim,** 21. Mai. Der seinerzeit wegen allgemeinen Futtermangels erhöhte Milchpreis soll in Anbetracht der derzeitigen außergewöhnlich günstigen Futteraussichten und der starken Milchproduktion um 2 Pfg. ermäßigt werden.

Versammlungen und Kongresse.

oc. **Baden-Baden,** 21. Mai. Der Verband badischer Tierschutzvereine hielt am letzten Sonntag hier unter der Leitung seines Verbandsvorsitzenden Kanzleirat Käflein aus Karlsruhe seine Jahresversammlung ab, zu welcher etwa 50 Teilnehmer aus dem Land erschienen waren. Nach den üblichen Begrüßungsworten erstattete der Vorsitzende den Geschäfts- und Jahresbericht, in welchem darauf hingewiesen wird, es sei im Interesse des Tier- und Menschenschutzes der Umgang geisteskranker Personen mit Tieren zu verbieten. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichts durch Rechnungsrat Frank in Karlsruhe, der eine Erhöhung der Vereinsbeiträge in Aussicht stellte, wird der staatlichen Vogelschutzkommission ein Beitrag von 200 Mark für dieses Jahr bewilligt, ebenso der Mannheimer Fahrschule 120 Mark. Ein Antrag, das Hundefuhrwerk möge durch gesetzliche Bestimmungen abgeschafft werden, fand keine Mehrheit. Ein Verbot gegen die Verwendung alter und lahmwehender Pferde soll angestrebt werden. Wie auf früheren Verbandstagen so wurde erneut die Verstümmelung der Pferdeschweife, das sogen. Kupieren, beklagt. Es wurde hierzu ein Antrag eines Tierarztes angenommen, bei der Regierung eine möglichst hohe Steuer auf diese Tierquälerei zu verlangen. Ferner fand ein Antrag Zustimmung, ein Preisausschreiben zur Herstellung eines kleinen, leichthandlichen Apparates zu erlassen, der es ermöglicht, die Maximalbelastungsgrenze für Lastfuhrwerke festzustellen. Eingehende Behandlung fand die gänzliche Abschaffung des Doppelsoohs, das hauptsächlich noch in verschiedenen Gegenden des Schwarzwalds verwendet wird. Die Regierung soll um ein energisches Einschreiten gegen dieses alte Uebel ernent angegangen werden; denn das Doppelsoch ist eine tierquälerische Bespannungsart, da bei den Tieren die freie Bewegung des Kopfes gänzlich geraubt ist. Nach vierstündigen Verhandlungen wurde die Sitzung geschlossen und ein Mittagessen vereinte darnach die Teilnehmer. Der nächstjährige Verbandstag findet in Offenburg statt.

Statistisches.

Der Fleischverbrauch in Baden im 1. Vierteljahr 1913.

Die gewerblichen Schlachtungen haben im 1. Vierteljahr 1913 mit Ausnahme der Pferde, Farren und Ziegen bei allen Tiergattungen abgenommen. Die Zunahme ist verhältnismäßig bei den Ziegen mit 25,1 Prozent und bei den Farren mit 15,3 Prozent Steigerung recht stark, sie fällt aber für die Fleischversorgung nicht ins Gewicht. Die Pferdeschlachtungen haben sich um 12,5 Prozent vermehrt. Die Abnahme der Schlachtungen ist am größten bei den Schweinen (23,8 Prozent). Die Schlachtungen der Ochsen haben sich um 7,3, die der Kühe um 13,1 Prozent und die der Kälber um 6,9 Prozent vermindert.

Wird nach den vom Kaiserl. Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im ersten Vierteljahr 1913 um 3 373 859 Kilogramm niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1912. Tatsächlich ist aber der Rückgang des Fleischverbrauchs nicht so hoch, da im ersten Vierteljahr sehr viel geschlachtete Schweine und Kälber aus dem Ausland (Holland) eingeführt wurden. Die Menge des aus dem Ausland eingeführten Fleisches steht indessen noch nicht fest und es ist daher nicht bekannt, inwieweit hierdurch der Ausfall ausgeglichen worden ist.

— Nach einer amtlichen Statistik, die soeben veröffentlicht wird, über die Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1912, schließt das neue Jahr mit Geburtenüberschuß von 26 545 oder 12,2 auf 1000 Einwohner gegenüber einem solchen von 23 832 im Jahre 1911. Nach den vorläufigen Ermittelungen beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahre 1912 Geborenen überhaupt 62 212. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 180 783 Personen kommen demnach auf 1000 Einwohner 28,5 Geborene gegenüber 28,7 für das Jahr 1911. Gestorben sind im Jahre 1912 ohne die Totgeborenen 34 071 Personen, d. s. 2346 weniger als im Jahre 1911. Im ersten Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 8380 Kinder, d. s. 24,6 der Gestorbenen gegen 10 525 bezw. 28,9 i. J. 1911. Somit ist die Kindersterblichkeit weiter zurückgegangen, wie überhaupt im Jahre 1912 die niederste Sterbeziffer aller Gestorbenen festgestellt wurde, solange Angaben für das Großherzogtum gegenwärtigen Umfangs vorliegen. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen. Ehen wurden 15 714 geschlossen gegen 15 339 i. J. 1911.

Wandern und Reisen.

Reisen nach Russisch Zentralasien.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß deutsche Reichsangehörige, die sich zu Geschäfts- oder Vergnügungsreisen nach Russisch Zentralasien begeben wollten, beim Eintreffen dort an der Weiterreise verhindert worden sind, da sie nicht im Besitz der erforderlichen Erlaubnis der russischen Regierung zum Betreten des Landes waren. Sie mußten sich dann meistens von Baku aus telegraphisch an die deutsche Botschaft in St. Petersburg um Erwirkung der Reiseerlaubnis wenden und unter großem Zeit- und Geldverlust abwarten, bis die Mitteilung von der Erteilung der Erlaubnis eintraf.

Ausländer bedürfen für Reisen nach Russisch Zentralasien einer besonderen Erlaubnis der russischen Regierung, die für Deutsche durch Vermittlung der deutschen Botschaft in St. Petersburg nachzusuchen ist. Die Erledigung der Gesuche um Erteilung der Reiseerlaubnis erfordert ebenso wie diejenige von Gesuchen um Gestattung der Waffeneinfuhr und der Führung von Waffen in Rußland fünf bis sechs Wochen von dem Zeitpunkt an, wo die Gesuche der russischen Regierung zugegangen sind. Die an die deutsche Botschaft gerichteten Anträge um Erwirkung der Erlaubnis sind zweckmäßig durch das Auswärtige Amt zu leiten. Wird der Antrag unmittelbar bei der Botschaft gestellt, so empfiehlt es sich, eine behördliche Bescheinigung beizufügen, daß der Erwirkung der Erlaubnis keine Bedenken entgegenstehen. In beiden Fällen werden die Reisenden gut tun, die Anträge so frühzeitig zu stellen, daß noch für etwaige Rückfragen Zeit bleibt. In den Gesuchen um Erteilung der Reiseerlaubnis ist Zweck, Zeit und Ziel der Reise genau anzugeben; die Gesuche um Gestattung der Waffeneinfuhr und der Mitführung der Waffen müssen deren genaue Beschreibung enthalten, auch das russische Grenzzollamt bezeichnen, über welches die Einfuhr stattfinden soll. Die Einfuhr von Gewehren mit gezogenen Läufen ist verboten. Der Waffenpaß kostet 2,25 Rubel.

Die Reiseerlaubnis für Russisch Zentralasien erstreckt sich keinesfalls auf eine Reihe von Oertlichkeiten, die aus militärischen Rücksichten nicht betreten werden dürfen, und deren wesentlichsten die folgenden sind: die Pamirs, Kutschk, Termez, Kerki und die Zollstationen aufwärts am Amu Darja, Tschikichtiar, Tschatly, die Militärposten am Atrek und auf der Linie von Kutschk nach Ak-Roba sowie die Eisenbahn von Merw nach Kutschk.

Die Paßvorschriften werden durch vorstehendes nicht berührt. Der von einem russischen Konsul visierte Reisepaß muß indessen an jedem Aufenthaltsort in Zentralasien unverzüglich der Polizeibehörde vorgewiesen werden.

Im übrigen ist den Reisenden in ihrem eigenen Interesse anzuraten, sich beim Besuche von Taschkent und Askabad mit den dortigen diplomatischen Beamten in Verbindung zu setzen, die dem Generalgouverneur von Turkestan und dem Chef der transkaspischen Provinz beigegeben sind. Diesen Beamten hat die russische Regierung in dem Bestreben, den Reisenden den Aufenthalt in Russisch Zentralasien möglichst zu erleichtern, zur Pflicht gemacht, die Fremden zur Erreichung ihres Reisezwecks und insbesondere auch bei etwa entstehenden Schwierigkeiten zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu einer Jubiläumsspende für den Kaiser 500 000 Mk. Davon 400 000 Mark zur Errichtung eines Volks-Bildungsheims und 100 000 Mark zur Pflege des deutschen Männergesangs, die dem Kaiser zur Verfügung gestellt werden. Die

Sozialdemokratische Fraktion gab hierzu die Erklärung ab, daß sie angesichts der Haltung des Kaisers gegen die Arbeiterschaft keine Veranlassung habe, sich an irgend einer Weise an der Jubiläumsspende zu beteiligen, und sie lehne deshalb die Bewilligung ab. Sie beantragte aber dafür, 500 000 Mark für ein Volksbildungsheim zu bewilligen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Breslau, 21. Mai. Die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung wurde heute vormittag in Gegenwart des Kronprinzenpaares und zahlreicher Ehrengäste eröffnet.

— Der Berliner Magistrat hat den Stadtverordneten eine Vorlage betreffend die **Umgestaltung des Universitätsviertels** mit einem Kostenaufwand von über 5 Millionen Mark unterbreitet.

— **Die Bevölkerung von Berlin** hat im März ds. Js. um 13 000 Seelen abgenommen, hauptsächlich durch Abwanderung in die Vororte. Auch im Monat April ds. Js hat sich die Bevölkerung vermindert. Sie beträgt jetzt rund 2 085 000.

— **Wieder ein Automobilbandit.** In Paris kam ein junger, elegant gekleideter Mann in die Räume der Automobilfirma Chenard & Walker und wählte ein Automobil aus, das er kaufen wollte. Er sagte, daß er eine Probefahrt machen wolle und erbat sich die Begleitung eines der Direktoren der Firma. Zwischen Sentis und Loures ersuchte der Käufer, der bis dahin das Auto gesteuert hatte, den Direktor, die Leitung für einen Augenblick zu übernehmen. Dann zog der Fremde zwei Revolver aus der Tasche und forderte den Direktor auf, das Auto zu verlassen. Der Direktor machte instinktiv eine Bewegung, worauf der Bandit fünf Schüsse abgab und ihn dann aus dem Wagen auf die Straße warf. Der Ueberfallene wurde später mit Verletzungen an Arm, Brust und Kopf bewußtlos aufgefunden. Der Attentäter verschwand dann mit dem Auto in aller Eile. Der Ueberfallene, der sich in ärztlicher Behandlung befindet, dürfte mit dem Leben davonkommen.

Paris, 21. Mai. Der Polizei ist es gelungen, die Persönlichkeit und die Pariser Wohnung des Automobil-Banditen festzustellen, der gestern auf einer Automobilfahrt den Direktor einer Automobilfabrik in Paris durch fünf Schüsse schwer verletzte und mit dem Auto davonfuhr. Es handelt sich um einen Belgier namens Duvignion, der sich in einem Hotel garni aufhielt. Der überfallene Direktor Gardenney hatte noch die Kraft, eine letztwillige Verfügung in sein Notizbuch einzutragen.

— **Straßenräuber.** Temesvar, 20. Mai. Ein Automobil, in dem sich zwei Offiziere befanden, wurde auf der Straße zwischen Bihar und Siskos von maskierten Räubern überfallen. Da jedoch die Offiziere sich mit ihren Revolvern energisch zur Wehr setzten, wurden die Räuber in die Flucht gejagt. Einer der Räuber wurde von den Offizieren gefangen genommen, gefesselt und der Gendarmerie übergeben.

— **Schwere Bluttat.** In Kiew (Rußland) hat der Pionier Melnikow 4 Personen getötet und 2 schwer verletzt. Er schoß seinen Feldwebel nieder, eilte dann in die Wohnung seines Kompagniechefs und verletzte diesen durch einen Bajonettstich in den Unterleib tödlich, nachdem er auf diesem Wege zwei Schutzleute niedergestochen hatte. In der Wohnung seines Hauptmannes verbarrikadierte er sich und eröffnete gegen die anrückenden Soldaten ein lebhaftes Gewehrfeuer und verwundete einen Soldaten und einen Gendarmen schwer. Er wurde schließlich von einem ins Haus gedrungenen Gendarmen hinterrücks mit dem Säbel niedergeschlagen.

— **Selbstmord eines türkischen Prinzen.** Prinz Hairedin, ein Enkel des Sultans Abdul Asis, hat sich durch einen Revolverschuß entleibt. Der 22jährige Prinz hinterließ ein Schreiben, daß er wegen seines nervösen Zustandes Selbstmord verübe. Es laufen jedoch Gerüchte um, daß es sich um eine Liebesangelegenheit handelt.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und SchreibwarenhandlungOmmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölker, zu beziehen.

Eine seltsame Krankheit, deren Wesen man erst in neuerer Zeit auf die Spur gekommen ist, und an der viele leiden, ohne überhaupt ihren Namen zu kennen, ist das sogenannte „Heufieber", das alljährlich mit der Zeit der Gräserblüte sich bei vielen Tausenden einzustellen pflegt. Da eine Aufklärung weitester Kreise über diese, im allgemeinen nicht besonders gefährliche, jedoch außerordentlich lästige Krankheit nur wünschenswert ist und vielen praktisch nützen kann, hat der Berliner Arzt Dr. Luda auf grund zahlreicher eigener Erfahrungen und unter Berücksichtigung der neusten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen dieser Krankeit ein lichtvoll und allgemeinverständlich geschriebenes Buch unter dem Titel: „Das Heufieber, Wesen, Behandlung und Heilung", gewidmet. Alle diejenigen, die im vorgerückten Frühling und im Sommer an Asthma, Katarrh resp. Heuschnupfen leiden, werden mit großem Nutzen Dr. Luda's Buch lesen und darin nicht nur Aufklärung über die eigenartige Krankheit, sondern auch zahlreiche geeignete Mittel geschildert finden. Bezeichnend ist es, daß schon seit Jahren ein „Heufieberbund" besteht, dem ca. 2000 Mitglieder, darunter Königinnen und Fürstinnen, angehören, und der in dem Eldorado aller Heufieberkranken, nämlich auf der Insel Helgoland, alljährlich seine Tagungen abhält. Da beim Heufieber in erster Linie der Grundsatz: „Vorbeugen ist wichtiger als Heilen" gilt, sei allen an dieser Krankheit Leidenden oder für sie Empfänglichen das im Medizinischen Verlag Schweizer u. Co., Berlin NW. 87, zum Preise von M 1,80 erschienene Buch Dr. Luda's über das „Heufieber" bestens empfohlen.

Unterrichtsbriefe zur Einführung in die „höhere Mathematik", enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral in Gesprächsform zum Selbstunterrichte, verfaßt von Direktor a. D. C. G. Weitzel. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen in Lexikonformat zu 50 Pf. Auch in zwei Bänden geh. jeden zu M. 7,50 In zwei Bänden geb. jeden zu 8 M. 75 Pf. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig). Der Zweck des Werkes ist vornehmlich, den Leser auf sehr einfache und leicht verständliche Weise in die „höhere Mathematik" einzuführen. Der Verfasser kann diesen Zweck um so eher erreichen, als er auf Grund einer 25 jährigen Schulpraxis und einer noch längeren Lehrtätigkeit als Dozent für Mathematik in ihren verschiedenen Gebieten auf manche Vereinfachung und klarere Darstellungsart gekommen ist. Was vorliegende Werkes sind zu nennen: 1. Wenn der Schüler lernen will, ist er gar nicht an eine bestimmte Zeit gebunden; 2. die Art der Behandlungsweise in Gesprächsform zwischen Lehrer und Schüler (sie langweilt niemals und trägt außerordentlich zum Verständnis bei!); 3. die vielen Fragen mit Antworten, die vielen Beispiele mit vollständiger Ausrechnung; 4. der außergewöhnlich niedrige Kostenpunkt (nur 50 Pf. für ein Heft von zwei Druckbogen!).

Briefkasten.

K. G. 100. Beantworten Sie die Zuschrift des Rechtsanwalts kurz dahin, daß Sie die Sachen gekauft und bezahlt hätten (Beweis dafür sei, daß die Sachen in Ihrem Besitz seien). Auf weiteres sich einzulassen, hätten Sie keinen Anlaß. — Wenn die Angelegenheit dann weiter vom Gericht anhängig gemacht wird, würden Sie vielleicht Ihre Behauptungen mit einem Eid bekräftigen müssen und der Prozeßgegner hätte dann die Kosten zu tragen.

F. P. in B. Wenn ein Grundstück schon vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (1900) mindestens 30 Jahre als Weg zu den dahinter gelegenen Grundstücken benutzt wurde, ist ein Wegrecht anzunehmen. In diesem Fall kann der Weg ohne jede Vergütung benützt werden. Im andern Falle müßte der Besitzer oder Pächter die Ueberfahrt auch gestatten, hat aber Anspruch auf Entschädigung. Da in diesem Falle die Gemeinde Verpächterin aller inbetracht kommenden Grundstücke ist, hat diese für Ordnung in den Wegverhältnissen zu sorgen und die Angelegenheit zu schlichten. Sie haben das Recht, von der Gemeinde einen benutzbaren Weg zu dem gepachteten Grundstück zu verlangen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölker in Emmendingen. Geschäftsführer K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kauft bei unseren Inserenten!

Sunlicht Seife

bildet einen vollkommenen Ersatz für die Rasenbleiche und macht schädliche Zusätze und scharfe Waschmittel überflüssig. Blütenweisse Reinheit und köstliche Frische der Wäsche entzücken die Herzen aller Hausfrauen, welche nur allein Sunlicht Seife verwenden. Man weise Nachahmungen zurück!

Prima gelbfleischige, gelbschalige
Malta-Kartoffeln
pro Pfund 18 Pfennig.
Feinstes Schmalz
Pfund 67 Pfennig.
Ferner: 2971
Spargel
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Niederlagen L. Gottlieb
Ueber 230 in Elf.-Lothr., Baden, Luxemburg, Saargemünd.

1911er Obstwein
unter aller Garantie, glanzhell, 2962
per Hektoliter 20 Mk. empfiehlt
Theodor Rehm, Emmendingen.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail
Eisenbahnstrasse 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt 1249
Ia. Portland-Cement, Gaugips, Schwarzkalke, Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmsteine, Ia. Dachschindeln.

In Dragee- und Kolonialwarenhandlungen erhältlich. 2750
Anton Heinen, Pforzheim:

Arbeiter und Landwirte!
deckt Euren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei
Adolf Ohlhausen, Freiburg i. Br. Webergraben 3. u. 11.
5075 Grosses Lager in **Herrenanzügen** in **neu** und **getragen** von 8.— Mk. an.
Ausserdem empfehle ich in neu und gebraucht **zu nur billigen Preisen:**
Gummi- und Wettermäntel, Fuhrmannsmäntel, Pelerinen, Ulster, Paletots, Ueberzieher, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.
Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

Ein Ladenlokal
mit Wohnung, Keller und Hinterhaus, in der besten Lage der Stadt Waldkirch, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näheres bei 2981
P. Echternach, Friseur, Waldkirch i. Br.

Landwirte! 1292
verzinst euer Geld und macht eure Milchwirtschaft nutzbringend, durch Anschaffung eines „Westfalia" Separators, haarscharfe Entrahmung, leichteste Reinigung. Der Separator hat automatische Oelung, feine Schmierlöcher, hängende Spindel, kein Halslager, kein Fußlager, die ganze Trommel läuft auf ein Pendelkugellager, daher der leichte Gang. Weit über 100000 „Westfalia"-Centrifugen arbeiten zur vollsten Zufriedenheit der Besitzer. Größte Lebensdauer, billigste Preise. Verlangen Sie kostenlos Prospekte u. Nettopreislisten b. Vertreter:
W. D. M 110 Liter Stundenleistung. **Alex. König,** Schlosserunstr., Wyhl i. B.

Strickmaschinen
aller Systeme m. Mk. 30—50 Anzahlg. Kat. frei. **P. Kirsch,** Braunschweig. 2786

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. Ratenzahlg. Schreiben Sie sofort an F. Schubert, Berlin C. 2, 2505 Büroyhaus Börse, Burgstr. 30.

Georg Fischer
Zahnatelier
Marktplatz 5. Emmendingen Ecke Lammstr.
Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig **schmerzlos.**
Plomben in **Gold, Silber** und **Email** von Mk. 2.— an.
Ganze Gebisse in **Kautschuck** und **Metall,** garantiert für guten Sitz.
Einzelne Zähne von Mk. 2.80 an per Stück.
Umarbeiten u. Reparaturen
auch von mir nicht gelieferter Gebisse.
Gutes Material. 1990 Billige Preise.
Zahnziehen für sämtl. Krankenkassen.

Kreisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mk.
Telegramm-Adresse: Höfter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (Gleichg. Illustriert.)
Breisgauer Sonntagsblatt (Gleichg. Illustriert.)
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr. 1 Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 118 | I. Blatt (Evang.: Esther.) | Emmendingen, Samstag, 24. Mai 1913 | (Kath.: Johanna) | 48. Jahrgang

Wochen-Rundschau.

Die deutsche Hochseeflotte

soll eine neue Verstärkung erhalten. Nachdem am 14. Mai das Turbinenlinienschiff „Kaiserin" zur Indienststellung gelangt ist, soll in Wilhelmshaven am 22. Mai der Linienschiffskreuzer „Seydlitz" zum erstenmal unter die Flagge treten. Mit ihm wird der vierte Dreadnoughtkreuzer der Hochseeflotte zugeteilt werden.

Zur Frage der Flottenrüstungen.

Der englische Admiral Sir Jellicoe, der kürzlich von Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen wurde, erschien, wie die Tägliche Rundschau erfährt, beim Kaiser in Begleitung des englischen Marine-Attachés. In unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß die Unterhaltung des Kaisers mit dem Admiral sich vorwiegend mit den Flotten-Rüstungen beider Länder beschäftigte. Uebrigens wohnte Sir Jellicoe vor einigen Tagen dem zu Ehren Lord Morleys vom englischen Botschafter veranstalteten Abendessen bei und wurde dem ebenfalls anwesenden Groß-Admiral Tirpitz vorgestellt. Zwischen beiden Herren fand eine längere Aussprache statt.

Zur Frage der Jugendgerichte.

Die Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche hat in der Reichstagskommission so weit auseinandergehende Wünsche zutage gefördert, daß darüber das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session fraglich erscheint. Die Regierung hat es für ratsam erachtet, um das Zustandekommen zu fördern, diejenigen Punkte zu bezeichnen, in denen auf ein Entgegenkommen des Bundesrates zu rechnen sein wird. Auf dieser Grundlage haben die Vertreter der bürgerlichen Parteien in der Kommission sich geeinigt und einen entsprechenden Antrag ausgearbeitet, der beim Wiederzusammentritt der Kommission vorliegen und voraussichtlich mit Mehrheit angenommen werden wird. Es steht zu hoffen, daß der Entwurf noch vor der Sommerpause vom Reichstag genehmigt wird.

Verständigung der Linken bei den preußischen Stichwahlen.

Für die Stichwahltaktik bei den Landtagswahlen wächst unter Wahlmännern und Wahlausschüssen im sozialdemokratischen und fortschrittlichen Lager die Neigung, durch gemeinsames Vorgehen die Wahl von konservativen Landtagskandidaten zu verhindern. Besondere Wahlabkommen von Partei zu Partei, wie bei den letzten Reichstagswahlen, werden aber diesmal nicht getroffen werden. Man wird sich darauf beschränken, vor Stärkung der Konservativen zu warnen.

Der Wehrverein zur Heeresvorlage.

Der deutsche Wehrverein hielt in Leipzig eine zweite Hauptversammlung ab. General Keim teilte mit, daß der Verein außerordentlich gewachsen sei; die Ideen des Vereins verschafften sich immer mehr Geltung und es sei zu wünschen, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich dem Verein anschließen, der gegenwärtig 78 000 direkte Mitglieder und 200 000 durch Körperschaften zähle. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es mit Genugtuung begrüßt wird, daß die Heeresvorlage die Wünsche des Wehrvereins der Erfüllung nahe bringe. In einer zweiten Entschließung wird gefordert, daß die Behörden der unwürdigen Sitte, daß Deutsche in die französische Fremdenlegion eintreten, nachdrücklich entgegentreten, und die Behörden an der Westgrenze wirksam Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung über die Fremdenlegion treffen. Ferner werden noch folgende Forderungen gestellt: 1. automatische Steigerung der Rekrutenzahl im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme, 2. Massenübungen der jüngeren Lehrgänge der Ersatzreserve, 3. Aufstellung zweier neuer Armeekorps, 4. Bildung von Kavallerie-Divisionen im Frieden, 5. bessere Vorbereitung (mehr Uebungen) der Offiziere des Beurlaubtenstandes, 6. erhöhte Fürsorge für die ausgedienten Unteroffiziere und Veteranen, 7. gründlichere Erziehung des Volkes zu vaterländischem Pflichtbewußtsein und kriegerischem Geist.

Aus Frankreich.

In verschiedenen Garnisonsstädten kam es zu Manifestationen von Soldaten, die sich gegen die dreijährige Dienstzeit richten. Alle sind jedoch ohne größere Bedeutung. Aus Commercy und Lerouville wird gemeldet, daß die Soldaten in beiden Kasernen die Internationale gesungen haben. Das Erscheinen ihres Regimentskommandeurs genügte aber, um die Ruhe wiederherzustellen. Auch aus dem Lager von St. Maur werden ebenfalls Zwischenfälle gemeldet. Die Offiziere konnten jedoch auch hier die Ruhe wieder herstellen. — Die Untersuchung des Generals Pau über die Zwischenfälle in Toul wurde in einer Konferenz, die der General mit den Militärbehörden hatte, abgeschlossen. Die Militärbehörden beobachten größtes Schweigen über das Resultat der Untersuchung. Bis jetzt ist noch keine Bestrafung von Soldaten erfolgt. General Pau begab sich auch nach Belfort, um die Untersuchung über die dort vorgekommenen Manifestationen vorzunehmen. Mit der Untersuchung der Militärbehörde geht Hand in Hand die Untersuchung der Polizeibehörde, um festzustellen, inwieweit Zivilpersonen an den Manifestationen beteiligt sind. — Der Vertreter des „Matin" hatte ein Interview mit dem General Pau über die von ihm vorgenommene Untersuchung der Manifestation der Soldaten in Toul und Belfort. General Pau sagte: Es handelt sich keineswegs um militärische Meuterei, sondern um eine politische Manifestation. Ich kenne seit langer Zeit die jungen Pariser. Es sind brave, junge und gute Soldaten, aber sie bringen Ansichten mit, die ihnen hier eingepaukt werden. Sie glauben, als Soldaten Bürger in Uniform zu sein und verweigert man ihnen irgend ein Bürgerrecht, so z. B. die Versammlungen, so glauben sie, schlecht behandelt zu werden. Es ist ein neuer Geist in die Kasernen eingezogen, der Geist des Syndikalismus, und hier liegt die Gefahr. Wohl können wir die Soldaten bestrafen und die Quelle der Unruhen eindämmen, aber einen anderen Geist eingeben können wir ihnen nicht.

In der Türkei

soll nach dem Abschlusse des Friedens eine neue Revolution in Konstantinopel zu befürchten sein, da alle Parteien gegen die Partei des Komitees für Einigkeit und Fortschritt sich verschworen hätten. Der Tod Nazim Paschas ist nicht vergessen, man wolle ihn rächen. Bei der Tschataldschaarmee, die noch immer 180 000 Mann stark ist, hat das Komitee für Einigkeit und Fortschritt nicht mehr als 25 000 Anhänger. Die Regierung hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen und sämtliche Regierungsgebäude in Konstantinopel mit Maschinengewehren und selbst mit Feldgeschützen ausgerüstet, um sie verteidigen zu können. Man sucht zu verhindern, daß die Truppen nach ihrer Entlassung in die Hauptstadt kommen; man wird trachten, sie gleich nach Kleinasien zu schicken. Es sei absolut sicher, daß es zu einem neuen Blutvergießen kommen werde, weshalb man hier mit der Möglichkeit rechnet, daß eine Militärdiktatur eingerichtet werde, vielleicht mit Schükri Pascha, dem Verteidiger von Adrianopel. Die Stellung des Sultans dürfte nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Anstrengungen der Großmächte sind andauernd darauf gerichtet, die Balkanstaaten zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens möglichst ohne Vorbehalt, höchstens aber mit einigen redaktionellen Aenderungen zu bewegen. Um Serbien jeden Vorwand zur Verzögerung zu nehmen, sind den serbischen Delegierten bestimmte Zusagen betreffs eines exterritorialen Handelshafens an der Adria mit Korridorzugang gemacht worden. Ebenso hat Griechenland hinsichtlich der ihm zugesprochenen Inseln an der albanischen Südgrenze bereits ziemlich genaue Zusagen erhalten. Das Verlangen dieser beiden Staaten, die erwähnten Klauseln schon in den Präliminarfrieden aufzunehmen, begegnet jedoch bei der Botschafter-Konferenz bestimmtem Widerspruch, da man die Unterhandlungen nicht ins Endlose hinausgezogen sehen will. Man ist entschlossen, einen stärkeren Druck auf Serbien und Griechenland auszuüben und auch das vorgeschlagene Auskunftsmittel eines Nebenvertrages oder Protokolls, das die gewünschten Bestimmungen zu enthalten hätte, erscheint aus verschiedenen Gründen unzulässig.

Juditha Ehe.

Roman von Otto Elster.

10) (Nachdruck verboten.)

Eine tiefe Glut überflammte ihr stolzes, schönes Gesicht. Da war der entscheidende Augenblick gekommen, den sie förmlich herbeigesehnt hatte! Und doch so ganz anders, als sie geträumt. Es kam ihr so geschäftsmäßig — so poesielos vor. Und ein häßliches Gefühl des Mißtrauens stieg plötzlich in ihrer Seele auf. Sie dachte an ihren Reichtum, und wie schon mancher begehrte Freier seine Hand danach ausgestreckt hatte. Es war ihr leicht geworden, diese Freier mit einem stolzen Lächeln zurückzuweisen. Axel aber liebte sie, und sie würde eine Zurückweisung mit tiefstem Schmerz erkauft haben. Sie hätte sich jubelnd an seine Brust werfen mögen, aber ihre herbe Natur hielt sie von jeder leidenschaftlichen Aeußerung ihrer Liebe zurück.

So stand sie eine Weile, mit sich selbst kämpfend und mit gesenkten Augen da.

„Judith!" hat er mit leiser Stimme. „Darf ich hoffen?"

Da erhob sie das Auge zu ihm und ein Lächeln umschwebte ihre Lippen.

„Sie haben mir einmal das Ideal einer Gattin geschildert, nach dem Sie suchen!" sprach sie. „Glauben Sie, dieses Ideal in mir gefunden zu haben?"

„Ja!"

„Täuschen Sie sich nicht? Vielleicht bin ich doch anders, als Sie glauben. Ich bin stolz, sehr stolz, ich bin mißtrauisch gegen die Liebe — man sieht so oft, daß dieses schöne, reine und edle Gefühl zu häßlichen und unedlen Zwecken mißbraucht wird —"

„Wenn Sie glauben, daß ich —"

„Ich glaube nicht, daß Sie unedle Zwecke verfolgen, wenn Sie mir Ihre Liebe erklären. Ja, ich glaube Ihnen, daß Sie mich in dieser Stunde lieben —"

„Judith!"

„In dieser Stunde! Aber wird diese Liebe standhalten, wenn Sie mich mit all meinen Fehlern von Grund auf kennen gelernt haben?"

„Ich schwöre es Ihnen!"

„Schwören Sie nicht!"

„So prüfen Sie mich!"

„Wodurch? Wir leben nicht mehr in den romantischen Zeiten des Rittertums, wo die Dame ihren Ritter auf Abenteuer aussenden konnte, durch die er seine Liebe beweisen sollte! Wie soll ich Sie also prüfen?"

„Ich werde geduldig warten —"

„Ah, das ist nichts! Das ist keine Prüfung!"

„Judith, Sie quälen mich! Ich sehe, daß ich mich getäuscht habe, wenn ich auf Ihre Liebe hoffte. Leben Sie wohl und vergessen Sie meine Worte."

Er wollte gehen. Da legte sie die Hand auf seinen Arm und sprach mit weicher Stimme: „Bleiben Sie, Axel! Ich glaube Ihnen und ich habe Sie sehr lieb!"

Mit einem jubelnden Ausruf zog er sie an sich und eine Weile ruhte sie hingebungsvoll an seinem Herzen.

Dann wehrte sie sanft ab.

„Nun bin ich dein, Axel!" sagte sie mit einem sanften, glücklichen Lächeln.

„Ich danke dir, Judith! Mein Leben wird deinem Glück geweiht sein!" entgegnete er und küßte ihre Hände.

Er dachte in diesem Augenblick wirklich nicht an ihren Reichtum, an seine finanziellen Nöte, nur die Liebe zu dem schönen, stolzen Mädchen erfüllte all sein Sinnen und Denken, und wenn sie arm und niedrig vor ihm gestanden, er hätte sie dennoch geliebt und zu seinem Weibe gemacht. Die wahre Liebe hatte sein Herz veredelt und seine Gedanken gereinigt.

Sie schob ihre Hand durch seinen Arm.

„Laß uns zur Gesellschaft zurückkehren!"

„Ja, sie sollen alle mein Glück sehen!"

„Nein", unterbrach sie ihn lächelnd, „noch nicht. Laß mich noch eine Weile in der Stille diesen Glückstraum träumen, Axel. Ach, daß ich nie aus diesem Traume erwachte!"

Sie lehnte das Haupt an seine Schulter.

„Dem Erwachen wird ein neues Glück folgen, meine Judith!"

Sie sah ihn ernst an.

„Möchtest du recht haben!" sprach sie und erschauderte leicht. „Wäre es anders, es würde ein schreckliches Erwachen sein — du und ich — wir wären verloren!"

* * *

„Wirst du heute mit der Bluse fertig, Lotte?" fragte Frau Niemeier ihre Tochter, die, an einem duftigen Etwas eifrig näht, am Fenster des kleinen Arbeitsstübchens saß.

„Ja, Mutter!" entgegnete Lotte. „Ich denke heute nachmittag fertig zu sein, und ich glaube, die Arbeit ist mir gelungen!"

Zum Vorschein hielt das feine Spitzengewebe empor, so daß die Sonne hell hindurchschimmerte.

„Es ist prächtig!" sagte Frau Niemeier, eine kleine, etwas gedrückt erscheinende, fünfundfünfzigjährige Frau mit einem gutmütigen Gesicht. „Fräulein Strahlenheim wird gewiß zufrieden sein und dich weiter empfehlen."

„Das wird bald nicht mehr nötig sein, Mutter!" sprach Lotte lächelnd. „Bald heirate ich Frau Doktor Heidrich, und dann brauche ich nicht mehr um Lohn und Verdienst zu arbeiten."

„Na, wenn's nur wahr wird!" murrte die Alte.

„Gewiß wird es wahr, Mutter! Eduard wird demnächst Associé des Justizrats Holzer, dann ist er selbständig und braucht die Unterstützung seines Vaters nicht mehr."

„Ja, ja, das alles weiß ich schon. Aber weshalb hat er sich seit einigen Tagen nicht sehen lassen?"

„Weil er verreist ist. Er führt für den Justizrat einen Prozeß in Köln, der ihn wohl vierzehn Tage fernhalten wird. Er meint, daß wenn er ein günstiges Resultat in diesem Prozeß erreicht, der Justizrat ihn sofort zum Associé ernennt."

„Wir wollen es hoffen, und daß er dann gutmacht, was er an dir unrecht getan."

Lotte errötete.

(Fortsetzung folgt.)